Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 61 (1952)
Heft: 35

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Z. Basel 2.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 12.–, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.–, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.–, monatlich Fr. 3.–. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Elisabethenstrasse 15. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon (061) 58690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 58690.

Nr. 35 Basel, 28. August 1952 Erscheint jeden Donnerstag 61. Jahrgang 61e année Paraît tous les jeudis Bâle, 28 août 1952 **N° 35**

Kampf dem Strassenlärm

Eine allgemeine Stadt- und Landplage

„Der Lärm im Strassenverkehr wird allmählich zu einer unerträglichen Plage. Aus allen Teilen des Landes und allen Schichten der Bevölkerung wird gegen die Störung, besonders der Nacht- und Sonntagsruhe, durch Motorfahrzeuge Klage erhoben. Allenthalben ist man über diese Zustände empört; in der Presse und in Zuschriften an unser Departement wird dringend Abhilfe verlangt.

Der Lärm auf unseren Strassen hat sich allein schon wegen der starken Zunahme des Verkehrs seit dem Krieg vervielfacht. Auf den Durchgangsstrassen, namentlich den Hauptausfallstrassen der Städte, rauschen die Fahrzeuge in den Hauptverkehrszeiten in fast ununterbrochener Reihe vorbei. Der Morgen beginnt mit Motorengeknatter – bis spät in die Nacht stört Motorenlärm die Ruhe. Kinder schrecken aus dem Schlaf; Kranke finden keine Ruhe. Der Sonntag – der Ruhetag – ist vielerorts zum lärmigsten Tag der Woche geworden. Durch all das wird die Nervenkraft eines grossen Teils der Bevölkerung dauernd geschädigt."

Mit dieser trefflichen Charakterisierung der Sachlage leitet das *Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement ein Kreisschreiben* an die für das Motorfahrzeugwesen zuständigen kantonalen Instanzen, erinnert an die Vorschriften des Motorfahrzeuggesetzes, mit dem dieser lärmige Betrieb in krassem Widerspruch steht, und legt den kantonalen Behörden nahe, den gesetzlichen Vorschriften über die Vermeidung des Lärms im Strassenverkehr Nachachtung zu verschaffen und im Einvernehmen mit dem Departement alles daran zu setzen, um dem Übelstande zu begegnen und der Bevölkerung die Ruhe zurückzugeben, auf die sie ein Anrecht hat.

Motorenlärm stört Kurbetrieb

In Kreisen des *Fremdenverkehrs* und der *Hotellerie* wird diese Initiative des Eidgenössichen Justiz- und Polizeidepartementes restlose *Unterstützung* finden. Das Interesse des Beherbergungsgewerbes, im besonderen an einer wirksamen Bekämpfung des Motorenlärms auf unseren Strassen, ist so eindeutig, dass man darüber kaum weitere Worte zu verlieren braucht. Gewiss, nicht überall stellt sich das Problem mit der gleichen Schärfe. Viele Bergkurorte sind von dieser Zeiterscheinung verschont, namentlich solche, die in abgeschiedenen, von keiner Durchgangsstrasse durchzogenen Bergtälern liegen. Aber auch in den Höhenkurorten, entlang den grossen touristischen Strassenverkehrsadern, ist es mit der Nachtruhe meist besser bestellt als in den Kurorten des Tieflandes, nahe der grossen Städte, durch die hindurch die Ausfallstrassen führen, denn sie bleiben vom kurzfristigen, 18- und 24stündigen Ausflugsverkehr verschont. Überdies ziehen es Touristen, die wegen der landschaftlichen Reize die Schweiz durchfahren, in der Regel vor, bei Einbruch der Nacht Unterkunft zu beziehen und sind dann ihrerseits dankbar, einen Ort zu finden, wo ihnen kein Motorenlärm die Nachtruhe stört. Dennoch erheischt überall da, wo der Benzinmotor hingelangt, die Lärmbekämpfung eine Lösung. Nicht nur nachts, sondern auch *während des Tages* ist oft der Lärm des motorisierten Strassenverkehrs unerträglich geworden. Sowohl die Intensität des Verkehrs als auch das unaufhörliche Geknatter der Motoren von Autos, Cars und vor allem der Motorräder, die in fast unaufhörlicher Folge über unsere Alpenpässe und durch unsere Alpentäler rollen, sind für den beschaulichen Wanderer und Feriengast zu einer *Plage* geworden. Immer mehr meidet dieser Orte und Häuser, die an Autostrassen liegen, und jene kleineren Kurorte schon gar, deren Hauptpromenade die unsicher und lärmig gewordene Dorfstrasse bildet. Gar schlimm ist es aber in jenen Kurorten des Tieflandes bestellt, die im Einzugsbereich grosser Städte liegen und durch die hindurch sich eine der grossen touristischen Verkehrsadern zieht. Hier kommt dann meistens noch der *schwere Lastwagenverkehr* hinzu, der mit seinen fürchterlich polternden Wagen und dem ohrenbetäubenden Geräusch der mächtigen Dieselmotoren zum „Helden"-Tenor der Motorräder den nicht minder unangenehmen Bass liefert. Dass sich gerade an diesen Orten der Lärm bis tief in die Nacht hinein ausdehnt und am Morgen in aller Herrgottsfrühe beginnt, ist ein besonders unerfreulicher Aspekt der mit der zunehmenden Motorisierung des Strassenverkehrs zusammenhängenden Erscheinungen.

Aus dem Gesagten geht deutlich hervor, dass auch die Hotellerie an der Bekämpfung des modernen Strassenlärms das grösste Interesse besitzt. Gleich wie die Anwohner der Hauptausfallstrassen der grossen Städte, muss sie wünschen, dass die behördlichen Bestrebungen zur Eindämmung des Motorenlärms von Erfolg gekrönt sein werden und begrüsst deshalb die darauf abzielende Initiative des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes.

Welche Abwehrmittel drängen sich auf?

Es muss anerkannt werden, dass die meisten Kantone von sich aus und zum Teil unter verdankenswerter Mitwirkung der Strassenverkehrsverbände eine Reihe von Massnahmen ergriffen haben, um den bestehenden Vorschriften vermehrte Nachachtung zu verschaffen. Besonders seien hier auch die Lärmbekämpfungsaktionen erwähnt, die vorübergehend eine Besserung bewirkten, aber im ganzen nicht verhindern konnten, dass der Verkehr, wie es in dem erwähnten Kreisschreiben heisst, „lärmiger ist denn je". Die schwierige und vielseitige Aufgabe der Lärmbekämpfung ist also offensichtlich nicht gelöst, und es drängen sich daher gebieterisch weitere Massnahmen auf. Unter jenen, die unverzüglich getroffen werden müssen, erwähnt das Kreisschreiben die *Ausschaltung innert kürzester Zeit aller vorhandenen Motorfahrzeuge aus dem Verkehr, deren Lärmerzeugung die Grenzen von 85 bzw. 90 Phon übersteigt.* Da auch mit Fahrzeugen, die als solche nicht zu beanstanden sind, der Führer z. B. durch *rücksichtsloses Fahren und unsorgsame Bedienung des Fahrzeugs,* namentlich in der Nacht, die Ruhe stören und verbotenen Lärm erzeugen kann, muss auch in dieser Beziehung unnachsichtlich eingeschritten werden. Nach der Bekämpfung der Unfälle bildet die Bekämpfung des Lärms die wichtigste Aufgabe auf dem Gebiet der Verkehrspolizei. Erst wenn überflüssiger Motorenlärm ebenso verschwunden ist wie übermässiges Hupen, kann sie als gelöst betrachtet werden. Das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement ersucht daher die kantonalen Behörden, diesen Fragen vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken und erinnert sie an ihre Verpflichtung, den gesetzlichen Vorschriften Nachachtung zu verschaffen. Im speziellen empfiehlt es folgende Massnahmen:

1. Alle zur *Immatrikulation angemeldeten Fahrzeuge,* namentlich die Motorräder, müssen in bezug auf die Lärmerzeugung durch erfahrene Experten geprüft werden. Fahrzeuge, die einen Lärm von mehr als 90 Phon erzeugen, sind unnachsichtlich *zurückzuweisen.*

2. Bei der *Nachkontrolle von im Verkehr stehenden Motorfahrzeugen* ist, aus welchem Anlass sie auch geschehe, jedesmal auch eine Kontrolle der Lärmerzeugung durchzuführen. Alle Kantone werden ersucht, wie dies in einigen Kantonen üblich ist, auch bei *Handänderungen* von Motorrädern eine Prüfung hinsichtlich der Lärmerzeugung durchzuführen. Im weitern sollten die Behörden in allen Kantonen in Zusammenarbeit mit den Strassenverkehrsverbänden die Möglichkeit der Organisierung *freiwilliger Lärmkontrollen* prüfen. Darüber hinaus ist es aber unerlässlich, die Fahrzeuge, die als Quellen übermässigen Lärms in Frage kommen, und soweit sie nicht zu einer freiwilligen Kontrolle vorgeführt wurden, zu einer Nachprüfung aufzubieten. Im Prinzip soll der *Fahrzeugausweis* für Fahrzeuge, die übermässigen Lärm erzeugen, *entzogen* werden.

3. Besondere Beachtung verdienen *Motorräder,* an denen ohne Rücksicht auf *Steigerung der Auspuffgeräusche* oder sogar in der Absicht, die Auspuffgeräusche zu verstärken, *Abänderungen* vorgenommen, namentlich die Schikanen der Auspuffvorrichtung entfernt oder unwirksam gemacht werden. In solchen Fällen ist der Fahrzeugausweis zu entziehen.

4. Schliesslich drängt sich – und das ist nicht der unwichtigste Punkt – auch eine *Kontrolle der Fahrweise der Motorfahrzeugführer* auf. Führer von Motorfahrzeugen, die an sich nicht zu beanstanden sind, gehören oft zu den schlimmsten Ruhestörern. Es ist Pflicht der Polizei, *gegen Mißstände, wie rücksichtslose Raserei und lärmige Manöver,* besonders beim Anfahren, in der Nacht und am frühen Morgen sowie an Sonntagen, wo das Bedürfnis nach Ruhe besonders gross ist, *mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einzuschreiten.* Wo solche Ruhestörungen regelmässig vorkommen, muss die Polizei die nötigen Kontrollen durchführen. Im einzelnen hängt das Vorgehen von den örtlichen Verhältnissen ab. Gegenüber Motorfahrzeugführern, die wiederholt wegen Ruhestörung zu Klagen Anlass geben und sich als unverbesserlich zeigen, kann wegen ihrer Rücksichtslosigkeit der *Entzug des Führerausweises* angeordnet werden.

Erzieherische Mission der Strassenverkehrs-Verbände

Es besteht kein Zweifel, dass alle diese Massnahmen, wenn sie durchgreifend angewendet werden, wesentlich zur wirksamen Bekämpfung des Strassenlärms beitragen werden. Ob sie allein zur Erreichung des Zieles ausreichen, steht auf einem anderen Blatt geschrieben. Mit Recht frägt sich daher das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement, ob die Lärmgrenze mit 85 bzw. 90 Phon auf lange Sicht betrachtet nicht zu hoch ist und tiefer angesetzt werden sollte. Diese Frage bedarf noch weiterer Abklärung. Vieles könnte auch erreicht werden, wenn die Hersteller von Motorfahrzeugen der Lärmvermeidung vermehrte Aufmerksamkeit schenkten. Es ist daher zu begrüssen, dass das Departement beabsichtigt, sich mit den Herstellern und Importeuren, namentlich der Motorräder, in Verbindung zu setzen, um sie zu einer vermehrten Dämpfung der Motoren zu veranlassen. Ein solches Vorgehen scheint uns nicht ganz aussichtslos zu sein, da das Problem der Lärmbekämpfung sich auch in andern Ländern stellt und auch dort ähnliche oder gleichgerichtete Massnahmen in Erwägung gezogen werden. Durch höhere Anforderungen an die Motorfahrzeuge hinsichtlich der Dämpfung der Motorengeräusche hat es der Staat in der Hand, die Motorfahrzeugfabrikanten zu veranlassen, in ihrem eigenen Interesse an die Lösung dieses Problems heranzutreten. Nach wie vor aber wird sehr viel von der Einsicht und der Anständigkeit, von der Rücksichtnahme der Motorfahrzeuglenker auf die Mitmenschen abhängen. Die *Strassenverkehrsverbände* haben hier eine wichtige *erzieherische Mission* zu erfüllen. Wir sind überzeugt, dass ihre aufklärenden Bemühungen, zusammen mit einer verschärften strassenpolizeilichen Anwendung der gesetzlichen Vorschriften, nicht nutzlos sein werden.

Rationalisation de la durée et de la capacité d'exploitation des hôtels saisonniers

Tout hôtelier qui exploite une entreprise saisonnière déplore la *brièveté* des saisons et les *difficultés* qu'il éprouve à avoir un *personnel* à la fois suffisant pour faire face aux périodes de pointe sans grever trop lourdement les périodes dites creuses. Ce problème est évidemment insoluble si l'on en reste aux anciennes habitudes qui veulent que l'hôtelier ait à disposition le plus grand nombre possible de chambres et si l'on continue à ouvrir des établissements à des dates fixes – disons du 15 décembre au 15 mars pour l'hiver et du 15 juin au 15 septembre pour l'été. Ce faisant, l'exploitant risque de se trouver en présence d'avant et d'arrière saisons où les *journées d'employés seront supérieures aux nombres des nuitées.* La haute saison ne servira dès lors qu'à rattraper partiellement les pertes enregistrées pendant l'avant-saison et à couvrir celles de l'arrière-saison.

La Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie a, dans son rapport de cette année, apporté une *précieuse contribution* à la solution de ce problème. Elle s'est penchée avec la plus grande attention sur le cas d'un hôtel de sports d'hiver, dont elle a analysé avec soin l'organisation, les recettes et les dépenses. Cette analyse démontre l'importance qu'il y a, pour la direction d'une entreprise, d'être renseignée d'une manière complète sur les éléments de sa comptabilité et sur les facteurs qui la conditionnent, de façon à pouvoir tirer les conséquences nécessaires. La Société fiduciaire a constaté que l'hôtelier ne s'inspirait pas toujours uniquement de principes commerciaux, mais qu'il obéissait parfois à des motifs sentimentaux inspirés par le *pres-*

tige ou la *tradition*, quand il ne s'agissait pas simplement d'une force *d'inertie* qui l'empêchait de réagir comme il aurait fallu.

Le cas de la saison d'hiver

On sait par expérience que l'*exploitation d'un hôtel de sports d'hiver* pose des problèmes particulièrement difficiles. Nous avions cité, ici même, l'exemple d'hôteliers qui déclaraient n'ouvrir leurs entreprises le 20 décembre que pour avoir le personnel indispensable pendant le mois de février. S'il ne s'était agi que d'eux-mêmes, ils n'auraient commencé l'exploitation que le 20 janvier, car ils avaient acquis la conviction que tout le profit qu'ils tiraient de l'affluence de fin d'année était absorbé par ce qu'on appelle fréquemment «le creux de janvier». Diverses propositions ont été faites pour animer cette période, en particulier celle de prix de faveur. Mais ce n'est certes pas de ce côté que l'on trouvera le remède, car le problème n'est pas de remplir la maison à n'importe quel prix, mais bien d'assurer sa *rentabilité*. Or il est évident que des réductions de prix, étant donné les marges restreintes qui sont laissées à l'hôtellerie, ne peuvent conduire à ce résultat.

Les causes du mal . . .

L'analyse de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie lui a permis de remarquer – et nous citons textuellement le rapport – «que le rendement insuffisant de l'entreprise était dû au fait que le nombre des «journées d'employés» était trop élevé par rapport au nombre des «nuitées». Cette disproportion exagérée provenait de ce que la direction cherchait à recevoir le plus grand nombre possible d'hôtes pendant les jours de fête, alors qu'ensuite ces hôtes ne restaient que peu de jours à l'hôtel. Après les fêtes de fin d'année, le nombre des hôtes n'a en effet plus été que d'un tiers de ce qu'il avait été auparavant. Il s'est produit ensuite la «période creuse» du mois de janvier. Puis, au mois de février, le nombre des hôtes a de nouveau atteint les deux tiers de ce qu'il avait été pendant la période des fêtes. Quant au personnel – qu'il n'est naturellement pas possible d'engager au dernier moment et pour peu de temps –, il n'a été licencié qu'à la fin de la saison. Il en est résulté que, pendant la période des fêtes, on comptait un employé pour deux hôtes. En janvier, la proportion des employés a passé à trois pour deux hôtes et à partir de février elle a été d'un employé par hôte.

Sur la base de calculs approfondis, nous avons pu établir que la présence d'un nombre élevé d'hôtes pendant les quelques jours correspondant à la période des fêtes constituait en fait une lourde charge pour l'entreprise et qu'il était donc préférable de diminuer le nombre maximum des lits dont dispose l'hôtel, en réduisant en même temps d'un tiers environ l'effectif du personnel. Avec ce système et en prenant comme base la même fréquentation et les mêmes prix, la diminution des recettes n'est que de 10% et il ne faut pas oublier qu'en réalité le prix moyen de pension a même pu être augmenté puisque d'une part le nombre des chambres offertes a diminué et qu'ainsi la loi de l'offre et de la demande a joué et que, de plus, les chambres offertes ont été des chambres plus confortables.»

. . . et les effets du remède

Pour mieux suivre le processus, la Société fiduciaire a divisé la période d'exploitation, de l'ouverture à la fin de la saison, en cinq phases. Sans entrer dans les détails qui sont spécialement intéressants pour tous ceux qui veulent approfondir la question, nous reproduisons ci-après le tableau récapitulatif pour l'ensemble de la saison. On verra que le remède préconisé, soit de *réduire la durée d'exploitation de 8 jours et le nombre de lits disponibles de 30%*, a, tout en abaissant quelque peu le nombre des nuitées, permis de faire passer de fr. 38600 à fr. 112800 le résultat d'exploitation I. Ceci est dû au fait que l'on a pu ainsi diminuer dans une encore plus forte proportion *le nombre des journées d'employés*.

Tableau A

Compte d'exploitation de l'hôtel pendant le semestre d'hiver	1er nov.–30 avril	1er nov.–30 avril
Recettes d'exploitation	Fr. 581483.35	Fr. 643630.02
Dépenses d'exploitation	„ 542867.76	„ 530797.34
Résultat d'exploitation I	+ Fr. 38615.59	+ Fr. 112832.68
Durée de l'ouverture de l'hôtel	90 jours	82 jours
Nombre des «nuitées»	10884	10060
Nombre des journées d'employés*)	13116	10559
Proportion des journées d'employés par rapport aux «nuitées» (nuitées = 100)	120,5	105,0
Résultat d'exploitation I en %	6,6%	17,5%
Occupation des lits en %	41,1%	58,4%
Moyenne des recettes par lit	Fr. 53.40	Fr. 64.–

*) Les journées d'employés ne sont comptées que pendant la période où l'hôtel est effectivement ouvert.

La S.F.S.H. tire de ce résultat les conclusions suivantes:

1. Les changements apportés au régime d'exploitation de l'hôtel ont eu pour conséquence de modifier d'une manière décisive la proportion du nombre des «nuitées» par rapport au nombre des journées d'employés. Avant la réorganisation, on enregistrait 10884 «nuitées» et 13116 journées d'employés. Malgré la diminution des lits mis à disposition, le nombre des «nuitées» n'a baissé que de 824, alors que le nombre des journées d'employés a diminué de 2557. Les conditions d'exploitation ont pu être normalisées et c'est uniquement la période creuse de janvier qu'il n'a pas été possible d'éliminer. En fait, aussi bien au début qu'à la fin de la saison, le nombre des «nuitées» dépasse le nombre des journées d'employés.

2. D'autre part, en réduisant d'un tiers le nombre des lits mis à disposition, la direction a pu, du moment que la demande est restée la même, obtenir des prix de pension bien plus favorables. Dans le cas particulier, la loi de l'offre et de demande a pleinement joué. Ce fait démontre que le seul moyen pour les hôteliers d'obtenir des prix plus rémunérateurs et permettant de rétablir l'équilibre rompu par suite des hausses intervenues au cours de ces dernières années, c'est en réalité de diminuer l'offre en réduisant le nombre des lits disponibles.

3. Un autre moyen d'obtenir un résultat d'exploitation plus favorable a été de réduire la durée de l'avant-saison et de la fin de saison. En fait, l'hôtel a été ouvert pendant huit jours en moins qu'auparavant. Nos hôtels de saison commettent trop souvent l'erreur d'ouvrir trop tôt et de fermer trop tard leur maison. C'est que souvent la direction de l'entreprise n'a pas calculé quel est le nombre minimum d'hôtes nécessaires pour que les recettes couvrent les dépenses.

4. Il est également intéressant de constater que les recettes obtenues pendant la période creuse du mois de janvier n'ont pas, contrairement à ce que l'on peut penser, provoqué des déficits d'exploitation importants, et cela même avant la réorganisation. De même, la moyenne journalière des recettes pendant la période creuse du mois de janvier 1952 n'a été que de trois francs en-dessous de ce qu'elle avait été dans la phase précédente, alors qu'en janvier 1951 la différence avait été de fr. 14.–. La politique des prix pratiquée par l'hôtel a eu pour conséquence que le nombre des «nuitées» qui avait été de 2951 pendant la période creuse du mois de janvier 1951 n'a plus été que de 2001 pour la même période de 1952.

Une telle réorganisation aurait-elle les mêmes effets sur tous les hôtels

Les renseignements ci-dessus montrent que la réorganisation a porté sur un hôtel des catégories supérieures de prix et l'on peut se demander si la solution proposée par la fiduciaire est une panacée valable pour tous les établissements saisonniers? Il ne le semble pas. Cette tentative mérite certes la plus grande attention et peut être essayée avec succès sur bon nombre d'exploitations, mais il faudra cependant tenir compte de chaque cas particulier. En effet, l'amélioration est due au raccourcissement de l'avant et de l'arrière saison et à la diminution du nombre de lits par *l'élimination temporaire des chambres de moindre valeur*, ce qui a permis d'accroître la recette moyenne par nuitée. Quels autres hôtels pourraient supprimer assez de chambres de ce genre pour provoquer une augmentation de la recette moyenne par nuitée de fr. 53.40 à fr. 64.—, c'est-à-dire une augmentation dépassant largement la marge ordinaire qui existe entre les prix minimums et maximums d'hôtels moyens?

Pour de petits établissements, il sera plus difficile de réduire dans la même proportion le nombre des chambres de moindre valeur qui est en général minime. D'autre part, ils auront aussi beaucoup de peine à améliorer si radicalement le rapport entre les nuitées et les journées d'employés. Ainsi le remède proposé s'applique surtout aux établissements de 1er rang dans lesquels le *compte personnel* est particulièrement volumineux.

Il ne faut pas oublier non plus que pendant l'hiver 1951/52, la fréquentation des hôtels de sports d'hiver a été nettement supérieure à celle de l'hiver 1950/51. L'hôtel réorganisé par la S.F.S.H. aura aussi profité de cette situation favorable. Encore une fois, nous ne voulons par là diminuer en rien le mérite de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie qui, en s'attaquant à ce problème, aura certainement rendu à notre industrie un grand service, mais nous voulons éviter que le profane ne reproche à des hôtels qui travaillent dans des conditions tout à fait différentes de ne point suivre les conseils de notre institut de secours.

Prix de haute saison et prix hors saison

La S.F.S.H. défend le point de vue qu'il *devrait y avoir une différence plus accentuée entre les prix de saison et hors saison*. Cela contribuerait à animer les avant- et arrière-saisons et à équilibrer la fréquentation.

C'est ce qui l'a incitée à rechercher, au moyen des exemples que nos lecteurs trouveront au tableau B, quels seraient les effets d'une *politique de prix plus souple* sur les résultats d'exploitation de la période creuse de janvier dans le cas de l'hôtel dont il est question ici.

Elle suppose d'abord que la recette moyenne n'atteint que fr. 44.30 (comme au cours de la même période de l'année précédente), alors que celle-ci a été effectivement cette saison de fr. 62.90. Par rapport à la recette moyenne par hôte et par jour enregistrée pendant les fêtes (fr. 66.—), cela correspond à une réduction de quelque 30%.

Dans une deuxième hypothèse elle admet une réduction de 20% et calcule avec une recette moyenne de fr. 52.80. Pour pouvoir comparer les résultats, il faut naturellement se baser sur un nombre semblable de nuitées en janvier 1951 comme en janvier 1952. En outre, dans les deux exemples, on suppose que la qualité de la cuisine et du service n'a pas changé.

Ces chiffres permettent de tirer les conclusions suivantes:

Tableau B

	Calcul du résultat d'exploitation présumé pour la période du 7 au 31 janvier 1952		Résultat d'exploitation effectif réalisé pour la période du 7 au 31 janv. 1952
	Hypothèse No 1 Nuitées: 2951 Recette moyenne par jour frs. 44.30	Hypothèse No 2 Nuitées: 2951 Recette moyenne par jour frs. 52.80	Nuitées: 2001 Recette moyenne par jour frs. 62.90
	frs.	frs.	frs.
Recettes d'exploitation	env. 130000.—	env. 155000.—	125896.23
Dépenses d'exploitation			
frais fixes	env. 73000.—	env. 73000.—	73742.61
frais variables	env. 66000.—	env. 66000.—	44544.76
Dépenses d'exploitation nettes	env. 139000.—	env. 139000.—	118287.37
Résultat d'exploitation	— 9000.— *)	+ 16000.—	+ 7608.86

*) Le déficit d'exploitation effectif enregistré pour la période du 7 au 31 janvier 1951 s'élève à frs. 1290.66 (voir page 11 du rapport).

La S.F.S.H. tire alors de ces calculs les *conclusions* suivantes qui sont spécialement intéressantes.

Ces chiffres démontrent que si les prix faits par l'*entreprise hôtelière sont réduits de plus de 20%, il devient indispensable de diminuer les dépenses que la nourriture impose à l'hôtel*. Les marges de bénéfice de l'hôtellerie sont actuellement si réduites qu'il n'est pas possible de modifier les prix dans de grandes proportions en maintenant les mêmes prestations. De plus, l'industrie hôtelière ne peut pas aussi facilement que les autres industries procéder à des adaptations dont les conséquences se fassent effectivement sentir sur ses prix de revient.

Quoi qu'il en soit, l'enquête à laquelle nous avons procédé démontre – et nous en avons nous-mêmes été surpris – *combien sont limitées les possibilités de parer, au moyen de réductions des prix, à l'insuffisance numérique de la clientèle pendant les périodes du début et de la fin de saison*. Il est en tout cas indispensable, dans ce domaine, de procéder avec le plus grand savoir-faire à l'établissement des menus et de calculer de même très exactement les prix de revient de la nourriture. Ce problème devra certainement faire l'objet d'études approfondies de la part de spécialistes.

Les *conclusions* ci-dessus permettent de réfuter toutes les théories de ceux qui veulent améliorer la situation de l'hôtellerie en pratiquant *des prix de liquidation* pendant les périodes creuses.

Les possibilités de baisser les prix entre saisons pour accroître la fréquentation sont *limitées*, car les facteurs prix et fréquentation sont loin d'être directement proportionnels. Les marges entre les prix de revient et les prix d'hôtel sont si faibles qu'une baisse de prix ne peut être consentie que contre une diminution de la qualité ou de la quantité des prestations. Mais on comprendra que nos hôtels hésitent à adopter une telle méthode, puisque c'est précisément la réputation de qualité de notre hôtellerie qui est leur meilleure réclame.

Le remède proposé par la Société fiduciaire pour un hôtel, s'il ne peut pas être généralisé, doit montrer que sous une forme ou sous une autre chaque hôtelier a la possibilité d'étudier son propre cas et de trouver une solution pour rationaliser son exploitation. Il faut surtout, ne pas suivre aveuglément la routine, mais savoir prendre les mesures qui peuvent être utiles.

Dixième anniversaire

Le souvenir d'un grand gastronome: Léon Daudet

par Paul André

Il y a dix ans mourait un des écrivains qui ont le mieux parlé de la table française: Léon Daudet. C'était le 1er juillet 1942, à St-Rémi de Provence, vers la fin de l'après-midi. Il était malade depuis plusieurs mois, quand une hémorragie cérébrale l'emporta en quelques jours. La défaite, sans étonner cet homme qui voyait trop clair, avait donné à son puissant organisme un coup fatal. Il s'était replié tout d'abord à Lyon, ville qu'il trouvait mystique, et où il espérait pouvoir travailler dans une relative liberté d'esprit. Sa santé ébranlée ne devait pas le lui permettre. Il eut la consolation de fermer les yeux au pays des cigales, le sien par excellence, plus heureux en cela que son père, auquel il avait voué un culte si fidèle et si touchant. Quatre mois plus tard, toute la France était occupée. Il lui fut épargné d'en être le témoin.

*

Léon Daudet fut un gourmet accompli, exemplaire. Il le fut tout naturellement, parce qu'il aimait avec passion la vie, et que la vie débordait en lui. Il n'avait rien du gastronome, si commun à l'heure actuelle, qui célèbre en phrases ampoulées une cuisine dont on pourrait dire qu'elle vaut parfois mieux que cette littérature de commande. Il n'avait rien non plus de l'être comblé voulant se faire admirer pour une sensibilité gustative qui n'est, au fond, qu'une virtuosité mandibulaire — quand il ne s'agit pas de quelque goinfrerie camouflée.

Venu au monde dans un milieu qui lui apportait à la fois une jolie fortune et la plus raffinée des cultures, il était certes exceptionnellement favorisé par le sort. Son magnifique talent avait autour de lui tout ce qu'il fallait pour s'épanouir et pour recevoir une immédiate consécration. Au lieu d'exploiter en paix ces avantages, il préféra suivre avec tous les risques qu'elle comportait sa propre voie, qui était celle d'un tempérament de feu. Ainsi réussit-il cette chose unique en littérature: illustrer une deuxième fois le nom qu'il portait, et l'illustrer à trente ans de distance par une œuvre aussi différente que possible de celle qui avait fait la gloire d'Alphonse Daudet.

C'était aller au-devant de rudes épreuves. Son exubérance ne laissait pas voir quelles angoisses lui infligeait la laideur morale, qu'il avait le malheur de découvrir partout où elle se dissimulait. Il y eut une sorte de générosité dans son rire satirique; ce rire rabelaisien qui s'appliquait à de gigantesques guignols. Il caricaturait pour n'avoir pas à tomber dans le désespoir, et à y entraîner les autres. Façon de pardonner à l'existence d'être si souvent fausse, méchante, odieuse.

*

Il aimait la table pour les mêmes motifs qu'il aimait à oublier les tristesses du monde. La fourchette, comme la plume, lui offrait une évasion. Il

Cognac Tavraud
LA MARQUE DU CHATEAU

savait que pour vivre il faut au moins croire à l'excellence des choses, quand on n'a guère l'occasion d'apprécier celle des hommes. Lui qui reprochait à Bergson «son invraisemblable bobine de jeûneur professionnel», il a contribué mieux que quiconque à faire sentir le lien entre l'esprit et les papilles gustatives.

Ses goûts étaient simples, tout près du peuple, comme sa langue, qui allait droit au but, et parvenait à exprimer les plus fines nuances de la pensée avec les termes et les tournures les moins rares. Plutôt que la grande cuisine, il recherchait cette cuisine campagnarde dont on ne répétera jamais assez qu'elle a créé l'autre. Cuisine qui remonte haut, et qui nous ramène quelquefois à Henry IV, à François Ier, avant même. Nul n'a fait comme lui partager son plaisir devant un ailloli et une bouillabaisse — à laquelle il préférait encore la bourride, qui est la bouillabaisse à l'ailloli.

Qu'il mangeât et qu'il bût beaucoup, cela ne l'empêchait pas de manger et de boire bien — chose en somme peu commune. Il disait par exemple n'avoir qu'une boisson, le vin rouge; il célébrait en médecin ses vertus physiologiques, pour autant qu'on en use modérément. Puis il ajoutait aussitôt: «il m'en faut une bouteille et demie à chaque repas». Ne dévorait-il pas chaque jour son lion ou son rhinocéros de la politique? Bouteille, c'était d'ailleurs une manière de parler: professant, à tort ou à raison, que le vin ordinaire est le moins frelaté, il prenait le sien en carafons. Il vomissait les breuvages de peaux-rouges qui ont maintenant une telle vogue chez nos contemporains, et surtout chez nos contemporaines: plutôt le dernier des pinards naturels que le premier des «cock'tèèèles, ma chère» ...

Léon Daudet n'était pleinement lui-même que dans son cabinet de travail ou à table, après le repas, les mains sur la nappe, lorsque sa verve le secouait comme un arbre n'attendant que cela pour livrer ses fruits merveilleux. Au reste, les deux fonctions s'identifiaient en lui. Cet humaniste admirable a dégusté la pensée des grands nourriciers de l'esprit, et il enseignait magistralement à la déguster. Ce sensuel émettait des ondes qui portaient aux plus hautes réflexions. Qu'importe qu'il ait toujours pensé sur la pensée d'autrui, comme on le lui a parfois reproché? Il mangeait. Il choisissait à merveille ses plats. C'est l'essentiel. Il lui arrivait aussi de les voir plus beaux qu'ils n'étaient, de leur donner avec une somptueuse munificence des qualités que lui seul pouvait y voir, puisqu'elles n'existaient que pour lui seul. Une truite sans grâce particulière se mettait alors à tenir un langage royal. Il eût transmuté le médiocre en perfection, mais il n'abusait pas de ce pouvoir dangereux, et son inspiration partait généralement d'un prétexte légitime.

*

La leçon gastronomique de Léon Daudet, c'est de nous faire comprendre un pays à travers sa cuisine. Ce caractère incandescent était avant tout recueilli, et méditait continuellement sur les miracles de la culture française. S'il ne fut pas le premier à englober dans la culture la cuisine, il fut en tout cas l'un de ceux qui surent maintenir cette tradition contre les abus des usurpateurs. Sans doute n'a-t-il pas été toujours juste. Juste? Ce scrupule lui eût coupé le souffle. Justice? Il se défiait du mot, dégoûtamment mastiqué par les pires tartuffes.

Il faut bien avouer qu'il n'a pas été tendre pour nous. Ainsi n'aimait-il pas notre féra — lui trouvant un goût de carton mâché — et quand il assimilait le regard de Briand à celui d'un poisson pris dans la gélatine, on peut craindre que là-dessous ne nageât quelque souvenir du Léman. Mais il en avait heureusement d'autres. A Genève, à Lausanne, ailleurs encore, ses amis qui ne manquaient pas lui ont mainte fois fourni l'occasion d'admettre que la cuisine romande avait le droit d'exister. Comme la Suisse romande. Lente à s'exprimer, mais loyale et réfléchie, toute pleine d'une tradition marquant le trait d'union entre la Bourgogne et la Savoie. Cuisine ducale, à laquelle celle du roi pourrait dire sans déroger «ma cousine».

Paul André.

WIR UND DER WEIN

Der Sauser, die Brücke zum Wein

Ältere, erfahrene Weinwirte haben uns schon oft erzählt, dass früher der Ausschank von Sauser ein recht zuverlässiger Maßstab gewesen sei für den Weinverkauf im kommenden Jahr. Gelang es ihnen, zur Zeit der Weinlese etwas Sauserstimmung zu schaffen, so kehrten ihre Gäste auch später lieber wieder zurück, hatten sie doch in fröhlicher Gesellschaft gewissermassen den jungen Wein „gerochen", den sie dann auch als fertigen, „abgeklärten" Tropfen ausprobieren wollten. Zu einer Zeit, als noch jeder Gastwirt, der überhaupt Anspruch auf diese Bezeichnung machte, wenigstens einen Teil seines Weines im Herbst einkaufte und zum mindesten ein Fass Weissen und ein Fass Roten im Anstich hatte, kam auch dem Sausergeschäft eine beachtliche Bedeutung zu. Mit dem Verschwinden der selbst einkellernden Wirte – man kann sie heute z. B. in Zürich fast an einer Hand aufzählen, sofern sie nicht gleichzeitig Weinhandel treiben – ging auch der Sauserkonsum mehr und mehr zurück. Während der Kriegsjahre, als man keine Absatzsorgen für den Wein kannte, schien es eine Zeitlang, er würde überhaupt ganz aufhören. Dies wäre schon an und für sich zu bedauern, weil wieder ein alter Volksbrauch verschwinden würde, und sodann weinwirtschaftlich, weil dies gerade in der heutigen Zeit der Absatzsorgen für einheimische Weine einen namhaften Verlust bedeutete. Nicht nur entlastet jeder verkaufte Liter Sauser den Weinmarkt im Herbst und schafft Platz für die Einkellerung, sondern es handelt sich weitgehend um einen zusätzlichen Absatz, denn der Weinkonsument begnügt sich beim Sauser nicht mit dem üblichen Zweier oder Dreier. Dazu gibt es viele Gäste, namentlich Frauen und jüngere Leute, die sich nur zur Sauserzeit den Erzeugnissen unserer Reben zuwenden. So kennen wir viele Familien, in denen die Frauen ihre Ehemänner nur ins Restaurant begleiten, wenn der junge Wein ausgeschenkt wird.

Eines muss sich aber jeder Wirt und Hotelier bewusst sein: *Sauser wird nur dort getrunken, wo Sauserstimmung herrscht!* Es braucht dazu nun einmal jenes Etwas, jene Atmosphäre der freudigfröhlichen Herbststimmung. Wir wissen, der Schweizer lässt sich nicht so rasch begeistern, wie etwa der Rheinländer in den deutschen Weingebieten. Wir haben es aber auch oft erfahren, dass es gar nicht so viel braucht, die Hemmungen zu überwinden, um in zwangloser Gesellschaft fröhlich zu sein. Warum sollen wir nicht einmal etwas aus uns herausgehen und die stete Angst um unsere Existenz und das liebe Geld überwinden, gerade zur Herbstzeit, wo die Natur ihre Gaben schenkt und ihr Füllhorn ausschüttet, unsere Dankbarkeit in Freude zeigen!

Gehört es nicht sozusagen in den Pflichtenkreis des zünftigen Gastgewerbes, ein klein wenig beizutragen, dass recht viele an diesem einmaligen Erntedankfest, wenn wir es so bezeichnen dürfen, an der „Wirtesichleten", teilhaben können? Doch braucht es dazu ernsthafte Vorbereitungen, und es ist allerhöchste Zeit damit zu beginnen, denn wenn nicht alles trügt, gibt es heuer schon Mitte September den ersten *Schweizer Sauser*. Die Schweizerische Propagandazentrale in Zürich unterstützt Euch gerne mit Plakätchen, Tischreitern, Menukarten und farbenfreudigem Weinlaub.

Bessere Junifrequenzen

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Die übliche saisonbedingte Belebung des Fremdenverkehrs vom Mai auf den Juni wurde im Berichtsmonat durch eine Zunahme gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres verstärkt. Damals meldeten die *Hotels und Pensionen* 1,53, im vergangenen Juni 1,7 Millionen Übernachtungen, was einem Plus von rund 170 000 oder 11% entspricht. Der Zuwachs war demnach gut doppelt so gross wie im Mai, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass die Pfingstfeiertage letztes Jahr in den Mai, dieses Jahr in den Juni fielen.

Fremdenverkehr im Juni 1951 und 1952

Jahre	Arrivées			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total
	Hotels, Pensionen					
1951	220 871	252 617	473 488	765 225	766 171	1 531 396
1952	261 280	318 257	579 537	847 812	851 551	1 699 363
	Sanatorien, Kuranstalten					
1951	3 216	1 074	4 290	198 881	87 412	286 293
1952	3 176	1 057	4 233	189 803	102 005	291 808
	Total					
1951	224 087	253 691	477 778	964 106	853 583	1 817 689
1952	264 456	319 314	583 770	1 037 615	953 556	1 991 171

Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, ist die Frequenzsteigerung diesmal nicht nur den Ausländern, sondern auch den Schweizern zu verdanken. Der Anstieg der *Inlandfrequenz* um 83 000 Logiernächte oder 11% beruht zur Hauptsache auf einer Belebung des Reise- und Ferienverkehrs.

Logiernächte in Hotels und Pensionen nach Herkunftsländern der Gäste. Juni 1951 und 1952

Herkunftsländer der Gäste	Juni 1951	Juni 1952	Zu- bzw. Abnahme von 1951 auf 1952 absolut	in %
Belgien, Luxemburg	50 265	69 693	+ 19 428	+ 38,7
Deutschland	64 165	135 191	+ 71 026	+ 110,7
Frankreich	59 316	76 506	+ 17 190	+ 29,0
Grossbritannien, Irland	312 471	209 941	– 102 530	– 32,8
Italien	40 261	46 242	+ 5 981	+ 14,9
Niederlande	62 353	77 644	+ 15 291	+ 24,5
Österreich	12 392	14 114	+ 1 722	+ 13,9
Skandinavien	27 398	35 597	+ 8 199	+ 29,9
Übriges Europa	20 619	24 416	+ 3 797	+ 18,4
Europa total	649 240	689 344	+ 40 104	+ 6,2
USA.	56 758	92 894	+ 36 136	+ 63,7
Übriges Amerika	21 832	32 776	+ 10 944	+ 50,1
Amerika total	78 590	125 670	+ 47 080	+ 59,9
Übriges Ausland	38 341	36 537	– 1 804	– 4,7
Ausland insgesamt	766 171	851 551	+ 85 380	+ 11,1
Schweiz, Liechtenstein	765 225	847 812	+ 82 587	+ 10,8
Gesamttotal	1 531 396	1 699 363	+ 167 967	+ 11,0

Der *Auslandverkehr* stieg ebenfalls um 11% und erreichte mit etwas über 850 000 Logiernächten einen neuen Junihöchststand. Der Aufschwung ist um so bemerkenswerter, als sich der Zustrom aus England um einen Drittel verringerte, und zwar liess er im Berner Oberland und im Wallis um einen Viertel, am Genfersee um einen Drittel, in der Zentralschweiz und im Graubünden um rund zwei Fünftel und im Tessin sogar um die Hälfte nach. Dass der Verlust von insgesamt 103 000 Übernachtungen britischer Touristen weit mehr als ausgeglichen wurde, ist in erster Linie den *Deutschen und Nordamerikanern* zu verdanken, deren Frequenz wiederum kräftig zunahm. Die Zahl der Logiernächte deutscher Besucher erhöhte sich um 110%, jene der Nordamerikaner um rund 64%. Für die übrigen Ausländer wurden absolut und relativ bescheidenere, aber durchaus beachtliche Frequenzsteigerungen gemeldet. So waren – um nur die wichtigsten Gästegruppen zu nennen – die Besucher aus Belgien/Luxemburg um annähernd 40%, die Franzosen und die Gäste aus Skandinavien um je 30%, die Holländer um 25% und die Italiener um 15% zahlreicher als vor Jahresfrist.

In regionaler Hinsicht

nahm die Entwicklung einen ungleichmässigen Verlauf, das heisst die Gebirgsgegenden profitierten verhältnismässig stärker vom Aufschwung als die übrigen Regionen. Bei der Beurteilung dieser Unterschiede ist zu berücksichtigen, dass im Juni des Vorjahres gerade das Gegenteil der Fall war. Unter dem Einfluss der kühlen und regnerischen Witterung war damals der Verkehr in den meisten Bergkurorten gegenüber dem Juni 1950 nicht oder nur wenig, in den Seengebieten aber stark angewachsen.

Aus einer Zunahme des Inlandbesuches um 15% und des Auslandbesuches um 12% ergab sich in der *Zentralschweiz* ein Plus um rund 32 000 Übernachtungen oder 13%. Es wurden fast zweieinhalbmal soviele Deutsche und gut doppelt soviele Nordamerikaner beherbergt wie vor einem Jahr. Auch die Frequenz der Belgier, Holländer und Franzosen stieg kräftig an. Die Zahl der Logiernächte britischer Touristen dagegen verringerte sich um nahezu 40%. Das Ausbleiben englischer Gäste machte sich vor allem in Luzern bemerkbar, wo, im Gegensatz zu den meisten anderen Kurorten der Vierwaldstätterseegegend, die Vorjahresergebnisse nur wenig übertroffen wurden.

Im *Berner Oberland* belief sich der Zuwachs an Übernachtungen auf 27 000 oder 15%. Die Schweizer waren um einen Viertel, die Ausländer um einen knappen Zehntel zahlreicher als im Juni 1951. Wie in der Zentralschweiz, vermochte auch hier das Anwachsen des Besuches aus Deutschland, Holland, den USA. und Frankreich den Rückgang bei den Briten (– 25%), der kleiner war als in den übrigen Landesteilen, mehr als wettzumachen.

Dank einer Zunahme der Logiernächte ausländischer Gäste um 6% registrierten die Hotels und Pensionen der *Genferseegegend* bei leicht rückläufigem Inlandverkehr (– 3%) eine um 3% höhere Gesamtfrequenz. Unter den Ausländern, auf die zwei Drittel der Übernachtungen entfielen, haben die Engländer merklich an Bedeutung verloren (– 32%).

Im *Tessin* ging die Zahl der Übernachtungen um 5000 oder 3% *zurück*, weil Lugano einen Sechstel seiner Vorjahresfrequenz einbüsste und dieser Verlust mehr ins Gewicht fiel als die durchwegs beträchtlichen Zunahmen in den übrigen Tessiner Ferienorten. Der Ausfall in Lugano ist eine Folge des schwächeren Zustroms schweizerischer und vor allem englischer Gäste, für die noch halbsoviel Logiernächte gebucht wurden wie im Juni 1951. Den ganzen Kanton betrachtet, wurden die englischen von den deutschen Besuchern, deren Frequenz um 130% anstieg, überflügelt. Stärker vertreten als im Vorjahr waren ferner die Gäste aus Belgien/Luxemburg, Holland und den USA.

Wie schon erwähnt, verzeichneten die ausgesprochen alpinen Regionen grössere Frequenzgewinne als die übrigen Landesteile. So meldete *Graubünden* einen Zuwachs von 24% oder 23 500 Übernachtungen. Der Auslandverkehr nahm um einen Fünftel, das heisst fast so stark zu wie der Besuch aus dem Inland, der um einen Viertel anstieg. Zu den auffallendsten Strukturwandlungen gehören auch hier der Rückgang der englischen (– 38%) und die Zunahme der deutschen Frequenz, die sich annähernd verdreifachte. Am Aufschwung waren sozusagen alle Fremdenorte beteiligt; die durchschnittliche Bettenbesetzung erreichte indessen, der Jahreszeit entsprechend, nirgends eine nennenswerte Höhe.

Obwohl auch das *Wallis* im Berichtsmonat noch schwach besucht war, verzeichnete es doch ebenfalls bedeutend mehr Übernachtungen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auslandfrequenz nahm zwar nur um einen Zehntel, der Verkehr aus dem Inland jedoch um annähernd die Hälfte zu, so dass sich die Gesamtzahl der Logiernächte um 20 500 oder um einen Drittel erhöhte.

Den *Waadtländer Alpen* brachte der Berichtsmonat eine Frequenzsteigerung von 24%, zu der In- und Auslandgäste beitrugen.

Erheblich günstiger als im Vorjahr lauteten auch die Meldungen aus den meisten Ferienorten der *Ostschweiz*. Bemerkenswert ist vor allem die kräftige Belebung des Auslandverkehrs (+ 52%), zu der hauptsächlich die deutschen Besucher beitrugen.

Die Hotels und Pensionen der fünf grossen Städte

waren im Berichtsmonat gut besucht. In Zürich wurden durchschnittlich 88%, in Genf 85% der Gastbetten beansprucht, was darauf schliessen lässt, dass die Beherbergungskapazität vieler Häuser voll ausgenützt war. In Basel belief sich die Bettenbesetzung auf 76%, in Bern auf 73% und in Lausanne auf 65%. Es wurden durchwegs mehr Ausländer, im allgemeinen aber weniger Schweizer beherbergt als vor Jahresfrist. Verglichen mit damals, fielen die Zunahmen denn auch eher bescheiden aus. In Bern, Lausanne und Basel betrugen sie 2%, 5% und 8%, in Zürich 12%. In Genf trat eine geringfügige Abschwächung ein (– 3%).

In den

Tuberkuloseheilstätten und Kuranstalten

die eine mittlere Besetzungsquote von 78% auswiesen, hat sich die Frequenz im Vergleich zum Juni 1951 nicht stark verändert. Wohl vermehrte sich die Zahl der Übernachtungen ausländischer Genesungsbedürftiger um 14 600 oder einen Sechstel, jene der einheimischen Patienten jedoch ging um 9100 oder 5% zurück.

Zur bevorstehenden Tagung des Weltparlamentes des Luftverkehrs in Genf

In der Zeit vom 15.—19. September findet in Genf die diesjährige *Generalversammlung* der *IATA* (International Air Transport Association) statt. Mit ihrer Vorbereitung ist die *Swissair* betraut worden, der die ehrenvolle Rolle der *Gastgeberin* zufällt. Es ist auch für unser Land eine grosse Ehre, diese weltumspannende Organisation der wichtigsten Fluggesellschaften, deren 67 Mitglieder mit dem Einverständnis von etwa 40 verschiedenen Landesregierungen regelmässige internationale Passagier- und Frachtdienste unterhalten, beherbergen zu dürfen. Die Hoffnung ist berechtigt, dass die Teilnehmer am Weltparlament des Luftverkehrs nachhaltige Eindrücke von unserem Reise- und Ferienland mit nach Hause nehmen und sich von der touristischen Bedeutung der Schweiz Rechenschaft geben werden.

Aus Anlass der Genfer Tagung der IATA mag es angezeigt erscheinen, unsere Leser einmal etwas eingehender über diese Organisation, die für die Zusammenarbeit auf dem Gebiete des auch für unser Land wachsende Bedeutung gewinnenden Weltluftverkehrs eine massgebliche Rolle spielt, zu orientieren.

Der Aufgabenbereich der IATA

Die IATA-Gesellschaften befliegen ein Liniennetz von mehr als 900 000 km Länge und kommen zusammen zu etwa 95% für den gesamten flugplanmässigen Weltluftverkehr auf. Mit einem Flugzeugbestand von über 2 400 Einheiten stellen sie direkte Verbindungen mit mehr als 120 Völkern, Kolonien und Inseln her. Sie beschäftigen rund 250 000 Personen und beschaffen in der einen oder andern Form Arbeit für etwa eine weitere Million Menschen.

Die Luftverkehrsgesellschaften haben mit der IATA eine Organisation geschaffen, die mit der *Koordinierung der Tätigkeitsbereiche der einzelnen Unternehmen* beauftragt und dazu bestimmt ist, den Weltluftverkehr in einen universellen öffentlichen Dienst zu verwandeln. Die IATA ist ihren Mitgliedern gegenüber für die Vereinheitlichung und Vereinfachung des Betriebes auf allen Gebieten des Luftverkehrs verantwortlich, ob es sich nun um kommerzielle, rechtliche, technische, finanzielle oder medizinische Fragen handle. Sie ist *bestrebt, die einem freien und unbehinderten weltweiten Flugzeugverkehr noch entgegenstehenden Hindernisse auf ein Mindestmass herabzusetzen und alle Formalitäten zu vereinfachen*, ungeachtet der Vielfalt an Unterschieden der Sprache, der Währungen, der Masse und Gewichte und der geschäftlichen Gepflogenheiten. Dadurch soll ein immer besseres und koordiniertes Luftverkehrsnetz mit gesicherten Anschlüssen in allen Teilen der Welt aufgebaut werden. Die Aufgabe der IATA, die eine völlig unpolitische Interessengemeinschaft darstellt, ist somit vor allem organisatorischer Art.

Die IATA unterhält auch eine ganze Reihe von Nebendiensten, die für ihre Mitglieder sehr wertvoll sind. Hierzu gehört vor allem das IATA-Clearing House in London, das die gegenseitigen Forderungen der IATA-Gesellschaften, die jährlich einen Betrag von etwa einer Milliarde Franken erreichen, auf dem Wege bargeldloser Verrechnung ausgleicht. Gestützt auf zahlreiche bilaterale Abkommen zwischen rund viergig Regierungen übt die IATA auch gewisse halbamtliche Funktionen aus. Dazu gehören die *Festsetzung der Preise und Tarife für den regelmässigen internationalen Luftverkehr*, die Ausarbeitung von allgemein verbindlichen Beförderungsvorschriften für Personen und Fracht sowie die Regelung des Verhältnisses zu den mehr als 6000 von der IATA anerkannten Reiseagenten und Spediteuren in allen Teilen der Welt. Diese Arbeiten werden an den IATA-Verkehrskonferenzen besorgt, deren Empfehlungen von den interessierten Regierungen vorgängig ihres Inkrafttretens gebilligt werden müssen.

Die IATA ist gleichzeitig auch das „Aussenministerium" der Mitgliedgesellschaften, da sie den Verkehr und Meinungsaustausch mit andern internationalen Organisationen, wie etwa der ICAO, dem Weltpostverein und etwa vierzig andern, pflegt.

Kurz gesagt, die Tätigkeit der IATA ist die Summe der Bestrebungen der Weltluftverkehrsgesellschaften. Von ihrem Wirken werden der gesamte Weltluftverkehr und alle, die in irgendeiner Weise damit zu tun haben, beeinflusst.

Die IATA-Generalversammlung darf mit Recht als das

Weltparlament der Luftverkehrsgesellschaften

bezeichnet werden – eine demokratische Versammlung, in der jede Gesellschaft ohne Rücksicht auf ihre Grösse über nur eine einzige Stimme verfügt. Die Generalversammlung ist die oberste Instanz der IATA. Sie legt die Richtlinien für die Geschäftsführung fest, wählt die IATA-Beamten, die Mitglieder des Vorstandskomitees und der ständigen Ausschüsse und bestimmt die Höhe des Budgets.

Es wird erwartet, dass an dieser Generalversammlung auch allgemein Fragen zur Sprache kommen werden, die im Zusammenhang mit der *Einführung* der *Touristenklasse* und dem *Einsatz von Düsenverkehrsflugzeugen* stehen. Endgültige Beschlüsse in tarifischen oder technischen Angelegenheiten werden nicht gefasst, da dies Sache der „Traffic Conference" und der verschiedenen technischen und kommerziellen Ausschüsse ist. Die nächste „Traffic Conference" ist auf den November in Nizza anberaumt.

Die Generalversammlung wird von

Tiefgekühlter
Orangenjus
ist sehr preisgünstig und praktisch in der Zubereitung – dazu im Aroma wie frisch ausgepresste Orangen.
Verlangen Sie Preisliste.
BIRDS EYE AG., ZÜRICH 22, Telephon (051) 239745

rund 200 Delegierten und offiziellen Beobachtern

anderer internationaler Organisationen sowie der schweizerischen Behörden beschickt sein. Mehr als die Hälfte der Delegierten wird von ihren Gattinnen begleitet sein. Unter den Teilnehmern befinden sich zahlreiche auf dem Gebiete des Weltluftverkehrs *führende Persönlichkeiten* und *ehemalige Pioniere der Luftfahrt*. Besonders zu erwähnen sind Sir William P. *Hildred*, Generaldirektor der IATA, Dr. Walter *Berchtold*, Direktionspräsident der Swissair und IATA-Präsident für das Amtsjahr 1952/53, Sir Miles *Thomas*, Präsident der British Overseas Airways Corporation, Warren Lee *Pierson*, Präsident der Trans World Airlines, Dr. Albert *Plesman*, Präsident und Gründer der KLM Royal Dutch Airlines, Gilbert *Perier*, Präsident der Sabena Belgian Airlines, Dr. J. Bento Ribeiro *Dantas*, Präsident der brasilianischen Serviços Aereos Cruzeiro do Sul, J. F. *Dempsey* der irischen Aer Lingus, Gregorio *Obregon*, Präsident der Aerovias Nacionales de Colombia, Leon *Grandell* von der Aero O/Y (Finnland), Max *Hymans*, Präsident der Air France, I.R.D. *Tata*, Präsident der Air Inda International, Basile *Meguerdiche* von der Air Liban, José Pazo *Montez* von der spanischen Aviación y Comercio, Thomas E. *Braniff* der Braniff International Airways, Sir Keith *Smith* von den British Commonwealth Pacific Airlines, Lord Douglas of *Kirtleside* von den British European Airways, G.W.G. *McConachie* von den Canadian Pacific Airlines, Oberst Sir Ellis *Robbins* von den Central African Airways, Sydney A. *Stewart* von den Chicago and Southern Airlines, Jesus Rubio *Paz* von der spanischen Iberia, Carlos B. *Delgado* von der DETA., L. A. *Pincus* von den El Al Israel Airlines, M. Roushdy *Bey* von der ägyptischen Misrair, Croil *Hunter* von den amerikanischen Northwest Airlines, Dr. Paul *Sampio* von der Panair do Brasil, Juan T. *Trippe* von den Pan American World Airways, Andrew B. *Shea* von den Pan American Grace Airways, W. Hudson *Fysh* von den australischen Quantas Empire Airways, Per A. *Norlin* vom Scandinavian Airlines System (S.A.S.), Generalmajor C. J. *Venter* von den South African Airways, Gordon R. *McGregor* von den Trans Canada Airlines, Brigadier Carlos M. *Magalhaes* von den Transportes Aereos Portugueses, W. A. *Patterson* von den amerikanischen United Air Lines und Sir Hubert *Walker* von den West African Airways.

Das Programm

Die Generalversammlung wird am Montag, den 15. September, vormittags 11 Uhr, mit einer öffentlichen Sitzung eröffnet werden. Der Vorsteher des Eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartements, Bundesrat Dr. Josef *Escher*, wird die Delegierten im Namen der schweizerischen Behörden begrüssen und Herr Regierungsrat Louis *Casai* im Namen des Kantons und der Stadt Genf das Wort ergreifen. Der Direktionspräsident der Swissair, Herr Dr. Walter *Berchtold*, wird sein ehrenvolles Amt als achter Präsident der International Air Transport Association offiziell antreten.

Die Verhandlungen werden am Mittwoch, den 17. September, unterbrochen, um den Delegierten und ihren Damen Gelegenheit zu geben, Lausanne, das Comptoir Suisse, Montreux und das Schloss Chillon zu besuchen.

Am Freitag, den 19. September, wird die der Öffentlichkeit wieder zugängliche *Schlußsitzung* abgehalten, an der verschiedene Resolutionen unterbreitet und zur Abstimmung gelangen werden.

Es ist dies das erste Mal, dass die nach dem zweiten Weltkrieg neugegründete International Air Transport Association ihre Generalversammlung in der Schweiz abhält. Ihre Vorgängerin, die International Air Traffic Association, hatte jedoch verschiedentlich in der Schweiz Konferenzen abgehalten und in den Jahren 1927 und 1933 ihre Generalversammlungen in unserm Lande durchgeführt. Die beiden schweizerischen Fluggesellschaften Ad Astra und Balair, die sich im Jahre 1931 zur Swissair vereinigten, waren Mitglieder der alten IATA, und bei der Neugründung dieser Vereinigung gehörte die Swissair zu den Gründungsgesellschaften.

Dr. Walter Berchtold ist der zweite Schweizer, der das ehrende Amt eines Präsidenten dieser Weltorganisation übernimmt. Dr. Alphonse Ehinger aus Basel führte den Vorsitz an den Generalversammlungen der Jahre 1927 und 1933, an der ersteren in seiner Eigenschaft als Präsident der Balair und später als Präsident der Swissair.

Die Swissair ist in diesem Jahr mit der Vorbereitung der Generalversammlung und mit der ehrenvollen Rolle der Gastgeberin betraut worden

A Lausanne les Jeux Olympiques de 1960?

L'écho des Jeux Olympiques d'Helsinki s'est à peine tu, que l'on parle de ceux de 1960, quatre ans après Melbourne.

Dix-sept villes revendiquent l'honneur d'organiser cette gigantesque compétition. Parmi elles se trouve l'agréable et vivante cité des bords du Léman où repose le corps de Pierre de Coubertin, rénovateur des Jeux Olympiques, qui avait fait de Lausanne sa ville de prédilection.

On le comprend, car il est peu de cités aussi attachantes. Mais la sympathie du baron de Coubertin venait aussi de ce que Lausanne fut toujours amie des sports; ses édiles ont toujours tenu à la doter des installations qui lui permettent aujourd'hui de revendiquer l'honneur de réaliser une fois sur son sol cette idée olympique qui fut précisément évoquée à Lausanne, pour la première fois au monde, sur les ondes radiophoniques en 1922, par le baron de Coubertin.

Mais, si charmante que soit une cité, si attachée qu'elle reste à l'idéal qui anime les sportifs du monde entier, elle se doit de pouvoir offrir à ces athlètes de quoi satisfaire toutes leurs exigences.

Aujourd'hui, déjà, l'équipement sportif de la cité est complet. Le stand pour les tireurs, le vélodrome, le stade olympique, les terrains d'athlétisme, les halles et terrains de jeux couverts, la piscine olympique, tout est prêt pour les innombrables compétitions inscrites au programme de ces joutes internationales.

Le problème du logement ne se pose pas. On pourrait penser qu'il serait difficile de recevoir, dans une ville de cent mille habitants, les milliers de spectateurs qui afflueraient du monde entier. Certes, Lausanne ne pourrait suffire à elle seule, bien que son équipement hôtelier soit celui d'une ville de grand tourisme international. Mais elle se trouve placée au centre de la magnifique région touristique que constitue le Bassin du Léman. D'excellentes communications assureraient, en moins d'une demi-heure, le transport des spectateurs de centres mondialement connus comme Montreux, Vevey, Genève, Evian, etc.

Techniquement parlant, Lausanne peut donc prétendre à l'organisation impeccable des Jeux Olympiques. On l'a bien compris au Comité Olympique International dont les membres ne dissimulèrent pas que l'idée de faire droit à la candidature helvétique leur souriait à priori. Et c'est M. Edstroem, ancien président du CIO, qui déclare au cours de sa dernière allocution officielle: «Lorsque j'ai rendu visite au Baron de Coubertin à Lausanne, peu avant sa mort, il a exprimé le vif espoir que cette ville ait un jour l'honneur de pouvoir organiser les Jeux Olympiques. M. Coubertin m'avait demandé de faire mon possible pour faire accepter la candidature de Lausanne.»

Forts de l'illustre patronage du rénovateur de l'olympisme moderne, assurés d'incontestables atouts dans leur jeu et de la sympathie unanime qui les environne, les Lausannois peuvent envisager l'avenir avec confiance: leur ville sera bientôt le «terrain de sport du monde entier».

OVT.

Davos-Klosters demande l'organisation des Jeux Olympiques d'hiver 1960

Au sujet de la candidature déjà annoncée de Davos pour l'organisation des Jeux Olympiques d'hiver 1960, le «Comité pour l'organisation des Jeux Olympiques d'hiver 1960 à Davos-Klosters» communique ce qui suit: «La commune de Davos, après mûre réflexion, a posé sa candidature, au nom des stations de sports d'hiver grisonnes de Davos et Klosters, situées dans la région du Parsenn, pour l'organisation des Jeux Olympiques d'hiver de 1960, auprès du Comité Olympique Suisse. A la tête du comité fondé par les autorités communales des deux stations sus-mentionnées se trouve M. *Ernest Risch*, préfet de Davos. Le comité et les milieux intéressés de la région considèrent que tous les facteurs pour l'organisation des Jeux Olympiques d'hiver de 1960 ou éventuellement de 1964, existent. Davos s'était déjà retiré en 1948 en faveur de Saint-Moritz. Sans aucun doute la région importante du Parsenn offrira toutes les possibilités aux compétitions sportives des Jeux Olympiques, si c'est elle qui est choisie.»

AUSKUNFTSDIENST

Reisebureau in Konkurs

Das *Kobenhavns Rejsebureau*, Rosenborggade 1, in Kopenhagen, ein Bureau, das wohl erst vor kurzem von einem Herrn J. Randskov ins Leben gerufen wurde, ist in Konkurs geraten. Die Situation soll so stehen, dass vermutlich für die Gläubiger nichts mehr übrigbleibt.

Dem Vernehmen nach ist auch das Reisebureau *Turistano*, Tornebuskegade, Kopenhagen, in Zahlungsschwierigkeiten.

Bei beiden Firmen handelt es sich um Neulinge in der Branche, so dass eine solche Situation nicht besonders überraschend ist. Bedauerlich ist nur, dass dabei wieder Gläubiger, vor allem Hoteliers, zu Schaden kommen.

Im Zusammenhang mit einer Anfrage in dieser Sache an die schweizerische Gesandtschaft in Kopenhagen fügt diese ihrer Antwort ganz allgemein folgenden Kommentar bei, welcher das bestätigt, was wir unsern Mitgliedern schon unzählige Male ans Herz legten:

„Es kann nicht genug davor gewarnt werden, dass Hoteliers an Reisegesellschaften von nicht anerkannten Bureaux Kredite gewähren. In allen Ländern sind nach dem Kriege Reisebureaux wie Pilze aus dem Boden geschossen, so dass eine Sanierung unbedingt nötig ist. Der Konkurrenzkampf wird nach und nach die unfähigen Elemente ausscheiden. Da die schweizerischen Hoteliers aber nicht beurteilen können, welche Bureaux genügend Lebenskraft besitzen, können sie sich nur entweder an anerkannte Reisebureaux halten oder in allen andern Fällen die Vorauszahlung des Aufenthaltes verlangen. Namentlich bei Gesellschaftsreisen ist es üblich, dass die eingeschriebenen Teilnehmer der Reiseagentur den gesamten Preis für die Reise einzahlen. Die Bureaux sind deshalb ohne weiteres in der Lage, die Übernachtungskosten im voraus oder sofort zu decken. Trifft dies nicht zu, bestehen alle Gründe für ein gesundes Misstrauen."

Das ist restlos auch unsere Meinung!

Handbuch für Fremdenverkehr für die Schweiz

Trotzdem wir dem Deutschen Adressbuch-Verlag für Wirtschaft und Verkehr GmbH., Darmstadt, mitgeteilt hatten, dass die am *Fremdenverkehr interessierten Organisationen in der Schweiz* die Herausgabe eines Handbuches für den Fremdenverkehr für die Schweiz – finanziert durch Inserate der Hotels – als *unerwünschte und völlig unnötige Verkehrsreklame* betrachten und dieses Werk *niemals anerkannt* werden könne, läuft die Akquisition nach Inseraten bei unseren Mitgliedern fröhlich weiter.

Wir sehen uns deshalb veranlasst, unsere Mitglieder nochmals auf das ihnen am 15. Mai a. c. zugestellte Zirkular unseres Zentralbureaus aufmerksam zu machen und sie vor Inseratenabschlüssen zu warnen.

Es hat wirklich keinen Sinn, für ein nicht-

Aujourd'hui plus que jamais...

on sert des glaces comme dessert

parce que Frig

permet de préparer des glaces moëlleuses, avantageusement et vite avec et sans œufs, avec ou sans crème, à chaud ou à froid.

Dr A. WANDER S.A., BERNE
Tél. (031) 55021

Gesucht
für Sporthotel in erstklassigem Wintersportplatz tüchtige
Barmaid
sprachenkundig und gesellschaftlich gewandt. Ausführliche Offerten mit Photo unter Chiffre G S 2664 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 15. September in Jahresbetrieb, tüchtige
Buffettochter
Offerten mit Zeugniskopien und Saläransprüchen sind zu richten unter Chiffre J T 2665 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in Passantenhotel nach Basel:
Bureau-Praktikant(in)
Lingère
Buffettochter
Commis de cuisine
Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre G E 2681 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Winterthur Unfall
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
Vergünstigungen
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Gesucht auf den 1. September selbständiger
KOCH
zur Führung einer Arbeiterkantine. Jahresstelle. Guter Lohn. Ebendaselbst
Hilfskoch od. Hilfsköchin
In Frage kommt auch Ehepaar. Offerten mit Lohnansprüchen an Bauunternehmung Wasserschloss, Ernen, Wallis.

Küchenchef-Restaurateur
sucht auf Herbst neuen, verantwortungsvollen Posten in grösseren Betrieb. Auslands-Engagement bevorzugt. Suchender ist zur Zeit in grösserem Hotel als Küchenchef in Saisonstelle tätig.
Gefl. Offerten unter Chiffre K R 2670 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT NACH AROSA
für die Wintersaison (in Hotel mit 100 Betten):
Journalführer, Küchenchef, Saucier, Entremetier, Patissier, Commis de cuisine, Etagen- und Office-Gouvernante, Restaurationstochter, Saaltöchter, Saalpraktikantin, Glätterin, Stopferin, Lingeriemädchen, Maschinenwäscherin
Offerten mit Photo von nur gutausgewiesenen Bewerbern sind zu richten unter Chiffre W A 2658 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 1. September, für 2 Mon., jüngeres
Zimmermädchen
servicekundig. Ferienheim Co-op, Weggis, Tel. (041) 821341.

Gesucht
per sofort in Bad- und Massage-Institut tüchtige, frohmütige
Tochter
(etwas Mithilfe im Haushalt erwünscht). Bad Sanitas, Rorschach, Jos. Walt-Eberle, Tel. 42190.

Tüchtige
Servier-tochter
sucht Winterengagement. Frei ab 15. November. Gefl. Offerten an Frl. Nelly Grélat, Kurhaus Schinznach-Bad.

Gesucht
ins Bündnerland für Wintersaison zuverlässige, fachgewandte
Hotel-Sekretärin
sprachgewandt. — Absolut korrespondenzfähig, wenn möglich mit Stenokenntnissen, für allgemeine Bureauarbeiten u. Korrespondenz in Erstklasshotel. Eintritt anfangs Oktober oder nach Übereinkunft. Zwischensaison im Tessin. Detaillierte Offerten unter Chiffre E H 2573 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfach-Ehepaar
in ungekündigter Stelle sucht
Direktion oder Gérance
Langjährige Praxis. Sprachen: Französisch, Englisch, Italienisch.
Gegenwärtig 2 Häuser leitend. Eintritt 1. Mai 1953.
Offerten unter Chiffre W 66611 G an Publicitas St. Gallen.

Gesucht
für Wintersaison 1952/53:
Hotelsekretärin
Serviertöchter
Barmaid
Zimmermädchen
Portier
Buffetbursche
Handgeschriebene Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Carmenna, Café-Restaurant-Bar, Arosa.

anerkanntes Werk Geld auszugeben. Man hüte sich deshalb vor allem auch vor den Überredungskünsten des Akquisiteurs und lasse sich auch nicht durch bereits aufgegebene Inserate einzelner Mitglieder, die unserer Ansicht nach überrumpelt und hereingefallen sind, beeinflussen.

Die *offiziellen Dokumentationen* über sämtliche Kurorte, Städte, Hotels usw., der SZV., die allen Agenturen zugestellt werden, können *nicht* durch ein *privates* Werk, das nur zu eigenen *Erwerbszwecken* herausgegeben und durch Aufträge unserer Mitglieder mitfinanziert werden soll, *ersetzt* werden.

Im allgemeinen ist es eine Anmassung, wenn Ausländer einen Führer über unsere Schweiz verfassen und die Zahl der unerwünschten Verkehrspropagandamittel noch vermehren – mit dem Gelde unserer eigenen Mitglieder!

NOUVELLES PERSONNELLES

Dans l'hôtellerie lausannoise

Nous apprenons que M. *Georges Rosset*, qui, depuis cinq ans, assumait la direction de l'*Hôtel des Palmiers*, vient de l'acquérir et l'exploite désormais en son propre nom.

C'est avec plaisir que l'on voit un excellent hôtelier vaudois reprendre cet établissement de vieille renommée. M. Rosset a gravi tous les échelons de la carrière hôtelière en Suisse; il fut maître d'hôtel au Lausanne-Palace pendant plusieurs années avant d'être appelé à la direction de l'Hôtel des Palmiers qui venait d'être agrandi et complètement renové.

L'Hôtel des Palmiers, qui bénéficie d'une position privilégiée à proximité immédiate de la Gare principale de Lausanne, compte 90 lits. Il comprend deux restaurants: le restaurant-brasserie proprement dit et le «Florentin» où l'on déguste les fines spécialités de la cuisine italienne. Au sous-sol, n'oublions pas l'excellent carnotzet à raclettes et à fondues.

Nul doute que dans un tel cadre, les qualités professionnelles de M. Georges Rosset fassent merveille.

Aux restaurants du Comptoir Suisse

Après 17 ans d'activité au cours desquels le Comptoir Suisse a pu se féliciter de son esprit d'initiative et de ses services dévoués et compétents, M. *Banderet*, restaurateur de la Foire de Lausanne, a exprimé le désir de se retirer.

En raison de cette démission, le Comité central du Comptoir Suisse a affermé ses restaurants à un consortium formé par MM. *Raymond Cachemaille, Gustave Fonjallaz* et *Emile Kuonen*.

Ces trois restaurateurs, justement appréciés de leurs collègues et de la clientèle attachée à leurs établissements respectifs, entrent immédiatement en fonction et assumeront leurs responsabilités à ce nouveau titre, dès le 33me Comptoir Suisse, qui ouvrira ses portes le 13 septembre prochain.

Hôtes de marque à Champéry

La station de Champéry est en plein essor. Le coquet village valaisan a été choisi comme lieu de villégiature par Son Altesse Royale le *Prince de Bourbon Parme*, La *Princesse Maria* et leurs enfants, qui y séjournent depuis la mi-juillet.

A l'Hôtel de Champéry vient de descendre Sa Majesté la *Reine Juana de Bulgarie*, accompagnée du jeune *Roi Siméon II* et de la *Princesse Marie-Louise de Bulgarie*.

Illustre Gäste in St. Moritz

-*sp*- Das St. Moritzer Kulmhotel meldet die Ankunft einer ganzen Reihe wichtiger und prominenter Gäste:

S. L. Sénateur *el Alaily Bey* et Madame, bekannter Augenarzt, Conte *Prinetti-Castelletti* und Familie, von Italien, Excellenz *F. Chorin* und Familie, ehemaliger ungarischer Minister, von Ägypten, Duca und Duchessa *Sforza-Cesarini* und Familie, von Rom, Marchesa *Rosetta d'Oria Bombrini*, von Milano, Hon. *Einstein*, Ministre plénipotentière des Etats-Unis, Duke of *Wellington* und son Altesse *Prince Gelalredine*, Le Caire.

TOTENTAFEL

Dr. Heinrich Fehlmann †

Am 21. August verschied in Winterthur in seinem 73. Altersjahr der Vizepräsident und Delegierte des Verwaltungsrates der „Unfall Winterthur" und „Winterthur-Leben", Dr. Heinrich Fehlmann. Während nahezu fünf Jahrzehnten hat der Verstorbene der „Unfall Winterthur" seine Lebenskraft zur Verfügung gestellt, davon 20 Jahre als Generaldirektor und seit 1939 als Vizepräsident und Delegierter des Verwaltungsrates. Entscheidend war er auch an der Gründung der „Winterthur-Leben" im Jahre 1923 beteiligt und machte sich um den Aufstieg dieses Versicherungszweiges in hohem Masse verdient. Dr. Fehlmann stellte nach dem Urteil seiner engsten Mitarbeiter seine beruflichen Fähigkeiten und seine grosse Tatkraft vorbehaltlos in den Dienst der beiden Gesellschaften, deren Entwicklung und Geschicke er massgebend beeinflusst und deren hohes Ansehen er durch seine charaktervolle Persönlichkeit im In- und Ausland gestärkt hat. Sein klares Urteil und sein integrer Charakter wurde auch von andern Versicherungsgesellschaften, deren Verwaltungsrat er angehörte, hoch geschätzt. Von 1943 bis 1950 hatte Dr. Fehlmann das Präsidium des Verbandes konzessionierter Versicherungsgesellschaften inne. Den „Winterthur"-Versicherungsgesellschaften, mit welchen der Schweizer Hotelier-Verein enge geschäftliche und freundschaftliche Beziehungen unterhält, sprechen wir zum schweren Verluste herzliche Anteilnahme aus.

Dr. Roland Zehnder †

Vergangene Woche starb im 78. Altersjahre in *Montreux* Herr Dr. ing. *Roland Zehnder*, der ehemalige langjährige Direktor der Montreux-Oberland-Bahn (MOB) und der Lokalbahnen von Montreux, denen er bis zu seinem Tode noch als Verwaltungsratsdelegierter vorstand. 1897 hatte er das Ingenieurdiplom der ETH und 1920 den Doktorhut der technischen Wissenschaften an der Ingenieurschule in Lausanne erworben. Während zwei Jahren war er als Kontrollingenieur des Eisenbahndepartementes in Bern tätig und übernahm 1901 die Direktion der MOB, die er bis 1947 leitete. Er war ferner Mitglied des Verwaltungsrates der Lötschbergbahn und VR-Präsident der Bahn Sierre–Montana–Vermala, sowie Verwaltungsrat der Société de Navigation sur le lac Léman. Der Verstorbene präsidierte den Verband Schweizerischer Transportanstalten, war bis vor einem Jahr Vizepräsident des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes und Mitglied des Patronatskomitees der Handelshochschulen St. Gallen und Neuenburg und gehörte ferner der Propagandakommission der Schweizerischen Bundesbahnen an.

Dr. Zehnder genoss den Ruf eines *anerkannten Eisenbahnfachmannes*. Gross sind seine Verdienste um die Entwicklung des schweizerischen Eisenbahnwesens. Als Leiter einer so ausgesprochenen Touristenbahn, wie es die MOB eine ist, erlebte er an der Spitze dieses bedeutenden Unternehmens Perioden des Aufstieges und des Niederganges, wie sie der Fremdenverkehr kannte, mit all den Folgen, die damit für die Bahn verbunden waren. Doch er gehörte zu jenen Naturen, die nicht verzweifelten und an den Wiederaufstieg des Fremdenverkehrs glaubten. Davon zeugt die grosszügige Werbung, die er im Ausland für seine Bahnunternehmungen einleitete. Seinen Bemühungen ist es zu verdanken, dass die Strecke Basel–Luzern–Interlaken–Montreux in die amerikanischen Reiseprogramme einbezogen wurde. Und der Name „Golden-Mountain-Pass", mit dem er die schöne Route von Interlaken über Spiez–Saanenmöser–Gstaad nach Montreux taufte, beweist, dass er ein vorzüglicher Propagandist war, dem der Erfolg beim angelsächsischen Reisepublikum auch nicht versagt blieb. Sein Verständnis für die Bedürfnisse des Fremdenverkehrs hat ihm auch in den Kreisen der Hotellerie Achtung und Sympathie eingetragen. Dazu kam, dass Zehnder sich durch hohe menschliche Qualitäten auszeichnete. Seine Dienstfertigkeit, seine Aufrichtigkeit, seine gütige Gesinnung jedem Menschen, auch dem Andersdenkenden gegenüber sowie sein hohes Pflichtgefühl und sein unverwüstlicher Arbeitseifer stempelten ihn zu einer Persönlichkeit, die sich allgemeiner Wertschätzung erfreute. Alle, die mit diesem lieben Menschen je in Berührung kamen, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Niederwald et la vallée de Conches commémorent le centenaire de la naissance de César Ritz

Le dimanche 24 août était jour de fête dans le petit village de Niederwald dont les chalets brun foncé se blottisent autour de leur église éclatante de blancheur, au centre même de la vallée de Conches Ils sont en quelque sorte accrochés à une pente fort raide couronnée par une forêt de mélèzes et de sapins qui les protègent des avalanches. Toute la population s'était dépensée sans compter pour aider à l'énergique président de la commune, M. *Wirthner*, et à ses collaborateurs, à préparer une manifestation de grande envergure.

Il fallait en effet qu'elle soit digne de celui qui a porté dans le monde entier l'art de bien recevoir à son plus haut degré. Il s'agissait en outre de rendre particulièrement hommage à Madame *Marie Louise Ritz* qui a trouvé une terre d'adoption dans le village de son mari. Depuis la mort de celui-ci elle est restée pieusement fidèle à la maison natale de César Ritz et à Niederwald où elle vient chaque année avec sa famille passer ses vacances.

La fête comprenait 3 parties: une réception des hôtes devant le chalet de Madame Ritz, la cérémonie commémorative et la bénédiction de la nouvelle fontaine qui rappellera au milieu du village le «souvenir de César Ritz, créateur des hôtels Ritz célèbres dans le monde entier», et enfin une fête champêtre.

Si les deux premières parties purent se dérouler comme les organisateurs les avaient prévues, la fête champêtre fut quelque peu contrecarrée par la pluie. Mais les autorités de Niederwald se montrèrent de dignes émules de celui qu'elles voulaient honorer et qui savaient improviser en toutes circonstances. M. Wirthner sut se jouer des éléments et la fête champêtre se déroula à la satisfaction de tous. Le soleil et la joie étaient dans les cœurs et la journée fut une parfaite réussite.

Les hôtes qui avaient tenu à s'associer à cette commémoration étaient nombreux puisque les autorités étaient représentées par MM. *Joseph Escher*, conseiller fédéral, *Anthamatten*, conseiller d'Etat du canton du Valais, *Imhof*, président du Grand conseil valaisan. D'autre part les milieux touristiques et hôteliers participèrent nombreux à cette fête. On remarquait en particulier la présence du Dr *Franz Seiler*, président de la Société suisse des hôteliers et de l'Association internationale de l'hôtellerie, de M. *A. Candrian*, président de l'Association hôtelière du Valais, de M. *Kraehenbuehl*, président du groupement des hôtels de tout 1er rang, du Dr *Hermann Seiler*, ancien président central de la S.S.H., ainsi que de fortes délégations d'hôteliers bâlois, lucernois, valaisans et zurichois. Le «Culinarisches Kollegium» de Bâle qui avait il y a 2 ans déjà organisé une fête en l'honneur de Ritz était également représenté et son président M. *E. Vogt* remit à la commune de Niederwald un grand portrait de César Ritz. Il serait trop long d'énumérer toutes les personnes présentes et nous nous bornerons à citer encore le nom de M. *S. Bittel*, directeur de l'office central suisse du tourisme.

Après l'allocution d'ouverture par le président de la commune, devant le chalet de Mme Ritz et des chants du chœur mixte de Niederwald dirigé par M. *Mutter*, les assistants se rendirent sur la place du village où ils entendirent un important discours de M. le *conseiller fédéral Joseph Escher* qui exposa en détail les principaux événements de la vie de César Ritz. Il souligna le magnifique exemple que devait être pour les populations de la montagne la brillante carrière d'un César Ritz qui uniquement par sa volonté, son travail, son endurance et sa ténacité avait acquis une célébrité qui a rejailli non seulement sur sa commune et son canton, mais sur la Suisse tout entière. Nous reviendrons dans un prochain No sur ce magnifique discours de M. Escher, conseiller fédéral.

L'ami de César Ritz, M. le colonel *Hans Pfyffer von Altishofen*, ayant été retenu à Lucerne, il appartint au Dr Franz Seiler de découvrir la plaque commémorative placée sur la fontaine. L'eau qui coule de celle-ci est bien le symbole de Ritz puisqu'elle prend sa force et sa pureté dans le sol valaisan.

Comme nous venons de le dire, malgré la pluie les assistants se pressèrent ensuite sur la place de fête ou une cantine avait été improvisée et où ils purent en entendant encore de nombreux discours et les remerciements de M. *Charles Ritz* déguster une délicieuse raclette, ce mets si typiquement valaisan.

Als Occasion

zu verkaufen:

Hotelwäsche wie neu, **div. „Hotel-Silber", Geschirr- u. Glaswaren, Küchenmaschine „Hobart", Balance „Busch", Liegestühle mit Armlehnen, Metallrohrstühle mit Armlehnen, Büromöbel, Flügel „Petrof"** schwarz poliert, **Vorhänge u. Einrichtungen, div. Utensilien, elektr. Aufschnittmaschine „Latscha".**

Offerten unter Chiffre D R 2712 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort, tüchtiger

Alleinkoch

(Lugano). Gefl. Offerten unt. Chiffre T E 2698 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort in Jahresstelle

I. Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisabschriften an Chs. Müller-Soutter, Bahnhofbuffet SBB, **Basel.**

Erstklasshotel in Graubünden sucht für Wintersaison 1952/53:

Etagengouvernante
Küchengouvernante
Lingère-Stopferin
Restaurationstöchter
sprachen- und servicekundig
Saaltöchter, Saalkellner

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Grand Hotel Vereina, **Klosters.**

Für grundlegende **küchenfachliche Schulung,** theoretisch u. praktisch: **Kochkurs** an der **Schweiz. Hotelfachschule Luzern.** Nächste Kurse: 9. September bis 29. Oktober; 30. Oktober bis 20. Dezember 1952. Prospekt verlangen! Tel. (041) 25551.

Gesucht
für die Wintersaison 1952/53 in Bar-Grill-Dancing, Engadin

Barmaid

(gute Mixerin mit mehrjähriger Praxis), 4 Hauptsprachen. Es wollen nur bestqualifizierte Bewerberinnen handgeschriebene Offerte mit Zeugnisabschriften und Bild einreichen unter Chiffre B M 2703 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresbetrieb:

jüngere Köchin
Restaurationstochter
sprachenkundig
Hausmädchen
für Zimmer und Office.

Eintritt nach Übereinkunft, gute Stellen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie Ad. Gertsch, Hotel-Restaurant Merkur, Bahnhofplatz, **Interlaken.**

Berghotel der Westschweiz sucht
auf den 1. September

Saaltochter
Mithilfe in der Bar, tüchtig und sprachenkundig,

Lingère-Glätterin,

die mangen kann und Hotelwäsche zu flicken und stopfen versteht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre W E 2690 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges Schweizer Ehepaar (Chef de rang) **sucht Winterengagement** (Jahresstelle) als

Oberkellner-Chef de service

Deutsch, französisch, englisch sprechend. Guter Organisator. **Frau könnte Stelle annehmen als**

Buffetdame-Gouvernante

Offerten sind erbeten unter Chiffre J E 2688 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Stadt-Hotel-Restaurant

Partie-Koch

für Militärdienst- und Ferienablösung (Dauer 1 Monat). Eintritt 1. September. Ferner tüchtiger

Casserolier

in Jahresstelle. – Offerten mit Referenzen unter Chiffre B A 2711 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für sofort

Chasseur und Hausbursche

deutsch und französisch sprechend (Jahresstellen) Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe des frühesten Eintrittstermins gefl. an **Casino Berne.**

ITALIEN,

35 ans, belle prestance, bonne connaissance des langues française et anglaise, cherche place dans hôtel. Références. Centonze Marcello, Luntmakargat, 81, V **Stockholm,** Suède.

Tüchtige, sprachenkundige

Barmaid

sucht Stelle für Wintersaison 1952/53. Offerten unter Chiffre R R 2702 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher, 31jähr., exakter

Küchenchef

sucht Stelle auf 1. oder 15. Oktober. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Offerten an Sepp Steiner, Küchenchef, Strandhotel, Insel Reichenau (Bodensee).

Per sofort gesucht:

Buffetbursche
Kellerbursche
Hausbursche
Casserolier

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Kunsthaus-Restaurant, **Luzern.**

CHERRY HEERING

WELTBERÜHMTER LIKÖR SEIT 1818

Vertrieb in der Schweiz: **Jean Haecky Import AG., Basel**

Tüchtiger, seriöser

BARMAN

Schweizer, sprachengewandt gut präsentierend, **sucht Stelle auf ca. 1. November.** Offerten unter Chiffre T B. 2700 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche
pour tout de suite un

apprenti de cuisine

S'adresser au Restaurant Strauss, **Neuchâtel.**

Deutscher, 29jähr., gelernter Buchhalter, mit guten Zeugnissen und Referenzen, zwei Jahre im Hotelfach tätig, französische Sprachkenntnisse, Fahrausweis, **sucht**

Lehrstelle als Koch

oder **allgemeine Lehre in gutem Hotel.** Helmut Flamm, Moltkestrasse 9, Freiburg im Breisgau.

On cherche
à l'année, Ville, Suisse romande, pour buffet de la gare:

chef de cuisine
1ère force, initiatif, connaissant à fond la restauration variée et soignée, entrée à convenir.

commis de cuisine
pour restauration, entrée 1er novembre

fille de restauration
1ère force, sachant les langues et très stable

débutant de bureau
à partir du 1er novembre, occasion de se perfectionner dans la langue française. Offres avec certificats sous chiffre S R 2684 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
in Erstklasshotel nach Zürich tüchtiges, jüngeres

Zimmermädchen

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Referenzen unter Chiffre Z H 2695 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf September: 1–2 selbständige, tüchtige

Restaurations-Saaltöchter

bei gutem Verdienst. **Hotel Krone, Murten.**

Gesucht
in städtischen Grossbetrieb

Betriebsleiter-Ehepaar

zur Leitung eines vielseitigen
Restaurationsbetriebes

Erfordernisse: Gute praktische und theoretische Berufskenntnisse, gebildet, sprachenkundig, angenehm im Verkehr mit den Gästen, streng und gerecht mit den Angestellten. Handschriftliche Anmeldung mit Lebenslauf (beider Ehegatten) und Referenzen gefl. unter Chiffre H 12782 Y an Publicitas **Basel.**

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel } Nr. 35

Offene Stellen - Emplois vacants

Aide-secrétaire-téléphoniste, cherché pour fin août/déb. septembre. Faire offres manuscrites, copies de certificats, photo, prétention de salaire à Clinique Manufacture, **Leysin (1523)**

Büropraktikantin-II. Sekretärin von internationalem Sanatorium in Davos zu baldigem Eintritt gesucht. Offerten unter Chiffre 1543

Gesucht für Wintersaison nach Arosa in Erstklasshotel: **Chef de rang-d'étage**, auch für Hallenservice, **2 Commis de salle, 4 Saaltöchter** für Service à part, **3 Zimmermädchen**, alle sprachenkundig, **2 Etagenportiers**, sprachenkundig, wenn möglich (Etagenportiers, welche Sommer- und Wintersaison zu machen gewillt sind, erhalten den Vorzug). Sehr guter Sommer- wie Winterverdienst, **Aide de cuisine, Commis de cuisine** und **Saucier**. Detaillierte Offerten unter Chiffre 1538

Gesucht f. sofort: **Restauranttochter, Saaltochter** oder **Saalpraktikantin.** Hotel Central am See, **Weggis,** Tel. (041) 82 13 17. (1541)

Gesucht mit Eintritt nach Übereinkunft: **Aide** und **Commis de cuisine** sowie **Konditor.** Jahresstellen. Offerten an W. Rüger, Hotel Walhalla, **St. Gallen.** (1545)

Hotelsekretärin, zuverlässige, tüchtige, absolut sprachen- und korrespondenzkundig, wenn möglich Stenokenntnisse, in Erstklasshotel nach Arosa gesucht. Eintritt Anfang Oktober oder nach Übereinkunft. Zwischensaison im Tessin. Detaillierte Offerten unter Chiffre 1530

Lingère-repriseuse, Ilme, cherchée pour établissement médical. Entrée à convenir. Offres sous chiffre 1542

Oberkellner, zuverlässig, fachgewandt, sprachenkundig, für Winter- sowie Sommersaison nach Arosa in Erstklasshaus gesucht. Sehr guter Verdienst. Bewerber, die Engagements für beide Saisons anzunehmen gewillt sind, werden bevorzugt. Offerten unter Chiffre 1532

Portier-Conducteur, zuverlässig, seriös, sprachenkundig, für Winter sowie Sommersaison nach Arosa in Erstklasshotel gesucht. Sehr guter Verdienst. Es können nur Bewerber berücksichtigt werden, die auf Zweisaisonengagement reflektieren. Detaillierte Offerten unter Chiffre 1529

Stütze der Hausfrau, sprachenkundig, von Erstklasshaus in Arosa für die Wintersaison gesucht. Offerten unter Chiffre 1531

Zimmermädchen, tüchtiges, für Mithilfe im Service, deutsch und französisch sprechend, per sofort oder nach Übereinkunft gesucht. Jahresstelle. Guter Verdienst. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1544

Stellengesuche - Demandes de places

Cuisine und Office

Chef di cucina, 28 anni, italiano, referenze a disposizione, cerca posto preferibile in Losanna o Ginevra. Libero fine stagione 15 settembre. Servire fino al 10 settembre. Ant. Mancuso, Hotel Mischabel, **Saas-Fee.** (291)

Deutscher, fachkundiger, 32jähriger, sucht Stelle per 1. Sept. als **Patissier** in Saison- oder Jahresstelle. Zuschriften unter Chiffre 292

Hilfsköchin sucht Stelle neben Chef für Winter- und Sommersaison. Österreicherin, 24 Jahre alt, mit Praxis in der Schweiz. Offerten unter Chiffre 293

Küchenchef von grösserem Erstklasshotel sucht wegen Direktionswechsel Stelle evtl. Wintersaisonposten, auch Aushilfe oder Ferienablösung. Guter Restaurateur und Patissier. Erste Referenzen Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 286

Küchenchef, Belgier, sprachenkundig, sucht passende Stelle, evtl. auf kommende Wintersaison. R. Daluwein, bei Keller, Grütlistrasse 1, **St. Gallen 0.** [236]

Küchenchef, 31 Jahre alt, tüchtiger und zuverlässiger Mitarbeiter, zurzeit in führendem Hotel tätig, sucht Jahresstelle in Hotel oder Restaurant zu 1–2 Commis. Eintritt ab Anfang Oktober. Offerten unter Chiffre 295

Officebursche sucht Aushilfsstelle ab Anfang September oder in Jahresstelle. Italiener, 20 Jahre alt. Offerten unter Chiffre 294

Österreicherin, 40 Jahre alt, sucht wegen Saisonende auf 15. Sept. Posten als **Köchin** in Hotel, Pension, Restaurant oder Privathaushalt. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 296

Loge, Lift und Omnibus

Conducteur-Concierge oder **Nachtconcierge,** 4 Hauptsprachen fliessend, beste Referenzen zu Diensten, sucht ab 15. September Ferienablösung. Offerten unter Chiffre 285

Divers

Fachmann (Schweizer), jünger, sucht Jahresstelle in Erstklasshotel oder Klinik **(nur mittelgrossen, ruhigen Betrieb)** als **Hilfe in Economat, Kontrolle** oder **Keller, Kaffeeküche** oder an **Buffet.** Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 280

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 5 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

4044 Hausmädchen, Serviertochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Simmental.
4046 Serviertochter, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Bern.
4048 Buffetdame, Serviertochter, Buffettochter, sofort, Hotel 50 Betten, Biel.
4051 Zimmermädchen, Passeplatier, Kellerbursche, Hilfsmechaniker, sofort, Erstklasshotel, Bern.
4056 Serviertochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Kanton Waadt.
4057 I. Commis Tournant, I. Commis Gardemanger, sofort, Grossrestaurant, Basel.
4061 Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Basel.
4079 Saaltochter evtl. Kellner, Anfang September, Hotel 100 Betten, Bern.
4089 Serviertochter, 1. oder 15. September, Hotel-Restaurant, Zugersee.
4090 Serviertochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Thunersee.
4091 Officemädchen, Jahresstelle, sofort, Hotel 150 Betten, Vierwaldstättersee.
4094 Serviertochter, sofort, Restaurant, Ostschweiz.
4099 Economatgouvernante, Saalpraktikantin, Saaltochter, Zimmer-Kellner, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Zürich.
4103 Küchenchef-Alleinkoch, nach Übereinkunft, Jahresstelle, Hotel 30 Betten, Spiez.
4104 Alleinköchin, Jahresstelle, 1. September, Hotel Kurhaus 70 Betten, Luzern.
4115 I. Aide oder Commis de cuisine, Portier, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Olten.
4117 Sekretärin, 1. Oktober, Berghotel 140 Betten, Zentralschweiz.
4119 Küchenbursche, 1. September, Passantenhotel 70 Betten, Basel.
4130 Chef de partie-Hors-d'œuvrier, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.
4132 Chef de service, Chefs de rang, Entremetier, Commis-Patissier, Etagenportier-Tournant, Schenk- und Kellerbursche, Sekretärin, Restauranttöchter, Zimmermädchen, Mitte September, mittelgrosses Hotel, Olten.
4142 Serviertochter, Küchenmädchen, 1. September, mittelgrosses Hotel, Graubünden.
4144 Liftier-Chasseur, sofort, Hotel 120 Betten, Tessin.
4147 2 Commis de cuisine, Konditor-Patissier, sofort, Erstklasshotel, Ostschweiz.
4151 2 Restauranttöchter, nach Übereinkunft, Restaurant, Berner Jura.
4153 Hausmädchen-Zimmermädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Badeort, Kanton Aargau.
4154 Telephonist, Economatgouvernante, Glätterin, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
4161 Chef de rang, Commis de rang, Chasseur, sofort, Hotel 120 Betten, Zürich.
4165 Buffettochter, Restauranttochter, Koch oder Küchenchef, nach Übereinkunft, Restaurant, Kanton Solothurn.
4169 Lingeriemädchen, sofort, Grossrestaurant, Basel.
4175 Alleinkoch, sofort, mittelgrosses Hotel, Lugano.
4176 Serviertochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Meiringen.
4178 2 Serviertöchter, Zimmermädchen, 15. September, mittelgrosses Hotel, Graubünden.
4182 Sekretär oder Sekretärin, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
4186 Commis de cuisine, 2 Lingeriemädchen, Lingère, 2 Officemädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürichsee.
4193 Serviertochter, Anfang September, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
4225 Serviertochter, Buffettochter, Hausmädchen, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Nähe Luzern.

Lassen Sie Ihre Zeugnisabschriften
JETZT
anfertigen und vervollständigen.
Wir besorgen Ihnen saubere Kopien.
Hotel-Bureau

4228 Jüngerer Koch, Anfang September, Kurhaus Tessin.
4230 Commis de cuisine, Zimmermädchen, sofort, Maincourantier, 15. September, Erstklasshotel, Locarno.
4233 Sekretärin evtl. Anfängerin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
4245 Alleinportier, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
4246 Jüngerer Sekretär, Buffettochter, sofort, Passantenhotel 80 Betten, Basel.
4263 Sekretär oder Sekretärin, sofort, mittelgrosses Hotel, Biel.
4264 Buffettochter, nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Basel.
4266 Chef de rang oder jüngerer Oberkellner, Deutsch, Französisch, Englisch, Barmaid, sofort, Hotel, St. Gallen.
4281 Commis de cuisine, November, Sanatorium, Davos.
4284 Hausbursche, Serviertochter evtl. Anfängerin, Hausmädchen, Tournante für Zimmer, Office, Lingerie, sofort, mittelgrosses Hotel, Schaffhausen.
4291 Küchenchef oder Alleinkoch, sofort, Speisewagengesellschaft.
4292 Commis de cuisine, sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.
4293 Saaltochter, Restauranttochter, 15. September, mittelgr. Hotel, Chur.
4295 Chasseur, Commis de rang, 1. September, Hotel 80 Betten, Lugano.
4305 Sekretärin, Anfang Oktober, mittelgr. Hotel, Graubünden.
4307 Hausbursche, Haushaltungsköchin, nach Übereinkunft, Parkhotel 80 Betten, Zentralschweiz.
4309 Buffettochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Neuenburg.
4310 Gardemanger, Patissier, sofort, Restaurant, Bern.
4313 Hausbursche, Kochpraktikant, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
4315 Aide économat, Gouvernante de buanderie-lingerie, sofort, mittelgrosses Hotel, Genf.

Sommersaison

4084 Office- oder Kellerbursche, Buffetdame, Serviertochter, Saaltochter, Kaffeeköchin, sofort, Hotel 100 Betten, Gstaad.
4096 Portier, Saaltöchter, Zimmermädchen, sofort, Hotel, Interlaken.
4108 Koch, Buffettochter, Restauranttochter, Portier-Hausbursche, nach Übereinkunft, Kurhaus 80 Betten, Appenzell.
4118 Saal-Restauranttochter, auch Aushilfe, sofort, Berghotel 200 Betten, Zentralschweiz.
4127 Jüngere Saaltochter, Haus-Officemädchen, Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürichsee.
4195 Etagen- oder Alleinportier, sofort, mittelgrosses Hotel, Lugano.

Aushilfen

4039 Kaffee-Personalköchin, sofort, für 6 Wochen, erstklassiges Badehotel, Kt. Aargau.
4091 Saaltochter, Buffettochter, für 6–7 Wochen, Hotel 150 Betten, Vierwaldstättersee.
4119 Koch-Aushilfe, 1. September bis 1. Oktober, Passantenhotel 70 Betten, Basel.
4194 Koch-Aushilfe oder für ganz, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lugano.
4265 Restauranttochter, sprachenkundig, bis Ende Oktober, mittelgrosses Hotel, Kt. Uri.
4306 Commis de rang, sofort, bis Saisonschluss, Hotel 80 Betten, Badeort, Kt. Aargau.

Lehrstellen

4079 Servierlehrtochter, Anfang September, Hotel 100 Betten, Bern.
4132 Kochlehrling, Mitte September, mittelgrosses Hotel, Olten.

„HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

Galeries Benjamin-Constant, Téléphone (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus

8139 Chasseur, de suite, grand restaurant, Lausanne.
8142 Gouvernante générale, cuisinière, à convenir, clinique, Leysin.
8147 Commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, Genève.
8149 Aide-lingère, débutante, septembre, clinique, Leysin.
8150 Fille de salle, de suite, hôtel-restaurant, Neuchâtel.
8151 Femme de chambre, portier, chasseur, entrée à convenir, hôtel 100 lits, lac Léman.
8152 Sommelières, connaissant la restauration, de suite, restaurant Lausanne.
8168 Fille de maison, 15 novembre, hôtel-restaurant, Valais.
8169 Femme de chambre, serveuse, garçon ou fille d'office, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8171 Sommelière, fille d'office, de suite, hôtel moyen, Yverdon.
8174 Fille de salle, fille d'office, de suite, hôtel de passage, Lausanne.
8176 Aide de buffet, chasseur, de suite, restaurant, Lausanne.
8179 Fille de salle, une secrétaire, de suite, hôtel 60 lits, lac Léman.
8181 Femme de chambre, 1er septembre, hôtel de passage, Genève.
8189 Chef de réception, gouvernante lingerie d'étage (éventuellement couple) repasseuse, chef d'économat, saison d'hiver, grand hôtel, Valais.
8191 Sommelière, un(e) secrétaire débutante de suite, hôtel moyen, canton de Fribourg.
8193 Commis de cuisine, garçon de cuisine, de suite, clinique, Leysin.
8205 Sommelière, de suite, restaurant, Lausanne.
8206 Portier, débutante, commis de cuisine, apprenti-cuisinier, début septembre, hôtel moyen, lac Léman.
8211 Chefs de rang, de suite, restaurant Neuchâtel.
8213 Fille ou garçon de salle, hôtel moyen, Vaud.
8214 Portier de nuit, portier d'étage, 2me lingère, début septembre, hôtel moyen, canton de Fribourg.
8217 Maître d'hôtel, commis de rang, femme de chambre, hôtel-restaurant, Genève.
8234 Repriseuse, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
8236 Femme de chambre, de suite, hôtel de passage, Genève.
8248 Sommelière, connaissant la restauration, commis de cuisine, garçon de cuisine, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel.
8250 Chef de cuisine, concierge, hôtel moyen, 15 décembre, Valais.
8252 Femme de chambre, de suite, hôtel 70 lits, Valais.
8253 1 téléphoniste, commis de rang, sommelières connaissant la restauration, de suite, grand hôtel-restaurant, lac Léman.
8255 Gouvernante d'économat-office, chasseur-conducteur, un(e) secrétaire, portier, femme de chambre, commis de cuisine, 15/20 décembre, hôtel 60 lits, Oberland bernois.
8265 Tournante d'office-étage, de suite, hôtel moyen, Yverdon.
8267 Jeune fille de salle, pour grill-room, chasseur, entrée à convenir, grand hôtel, lac Léman.
8269 Femmes de chambre, fille de salle, de suite, hôtel moyen, Genève.
8271 Portier, hôtel de passage, de suite, Genève.
8272 Gouvernante déconomat, aide gouvernante d'économat, à convenir, grand hôtel, lac Léman.

Gesucht
per 1. Oktober
Economat-Gouvernante
Offerten an Hotel Elite, Biel.

Gesucht
in grösseren Hotelbetrieb nach Zermatt für Winter- (5 Monate) und Sommersaison (4½ Monate)
Etagengouvernante
sprachenkundig und gewandt
Economatgouvernante
Sekretärin-Korrespondentin
Englisch, Deutsch, Französisch
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Lichtbild und Referenzen unter Chiffre L E 2717 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Welcher Hotelier hätte Interesse, einen
Chef de partie
(evtl. Alleinkoch) zu placieren, um ihn im Sommer wieder zurückzubekommen? **Suche tüchtigen**
Restaurationskoch
neben Patron und gutem Lehrling. Eintritt Ende September, Saison bis Anfang Mai. Offerten an S. P. Meisser, Restaurant der Safran-Zunft, **Basel.**

Gesucht für die Wintersaison 1952/53
Patissier-Aide de cuisine
Commis de cuisine
der Lehre entlassen
Economat-Gouvernante, jüngere
Saaltochter
Garderobier-Nachtportier
sprachenkundig
Etagenportier
sprachenkundig
Zimmermädchen
gewandt, sprachenkundig
Hilfszimmermädchen
Offerten unter Chiffre G R 2704 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Hotel mit moderner elektr. Küche im B.O. tüchtige
Köchin
Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B O 2725 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme de 16 ans, connaissant le français et l'allemand, **cherche place**
d'apprenti garçon d'hôtel ou liftier
Préférence Suisse allemande. Adr. Paul Lambert, **Russy** près Léchelles (Fribourg).

Casserolier
fleissig und sauber, **sucht per 1. Sept. Stelle.** Offerten unter Chiffre C S 2722 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Köchin
tüchtig und zuverlässig **sucht Stelle** in gutes Passantenhotel auf 1. Okt. Schriftl. Offerten unter Chiffre K N 2721 an die Hotel-Revue, Basel 2.

BAR-PIANIST
für Konzert und Tanz, frei ab 1. September. Gage: Fr. 8.– pro Spielstunde, plus freie Station. Offerten an W. Thiel, Pianist, Hotel Sonne, **Rigi-Klösterli.**

Gouvernante
gesetzten Alters, seriös und pflichtbewusst, 4 Sprachen sprechend, **sucht Stelle** auf Oktober. Kennt alle Hotelarbeiten. Offerten unter Chiffre G V 2699 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT FÜR HOCHSEE-SCHIFFAHRT
II. Steward
mit gründlicher und guter Ausbildung als Erstklass-Kellner. Eintritt 7. September 1952
2 Messboys
welche sich evtl. zu III. Stewards ausbilden lassen wollen. Alter 18–21 Jahre. Eintritt 8. Sept.
I. Koch
mit sehr guten Kenntnissen im Küchenservice. Eintritt 2. Sept. 1952.
II. gut ausgewiesener Koch
welcher sehr gute Kenntnisse im Backen besitzen muss. Eintritt 8. Sept. 1952.
Schriftl. Bewerbungen sind sofort einzureichen an Schweizerische Reederei AG., Rittergasse 20, **Basel.**

Hotel-Sekretärin
23jährig (Österreicherin), 4 Hauptsprachen, fachkundig, **sucht Stelle.** Offerten an Ottilia Wicha, Hotel Sonne, **Rigi-Klösterli.**

Patissier-Konditor
23jährig, **sucht per 1. oder 15. Sept. Jahres- oder Saisonstelle** in gutes Hotel od. Konditorei. Offerten an Ulrich Freese, Hotel Wilerbad, **Wilen-Sarnen.**

WER
nicht inseriert wird vergessen!

Gesucht in Café auf dem Platz Zürich:
Koch
Commis de cuisine
2 Serviertöchter
Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre C 13934 Z an Publicitas **Zürich 1.**

Wir suchen
in gutgehendes Hotel nach Zermatt: tüchtigen sprachen- und fachkundigen
OBERKELLNER
Sehr lange Winter- und Sommersaison. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre O K 2718 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in bedeutenden Restaurationsbetrieb, in Jahresstelle, bestausgewiesenen, sprachenkundigen, im à-la-carte-Service bewanderten
Chef de service
Eintritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten an Restaurant Du Théâtre, **Bern**

Gesucht
Chef de service-Oberkellner
mit umfassenden Fachkenntnissen zur Leitung eines gepflegten Services. Beherrschung der Fremdsprachen, Verkaufstalent, gute Umgangsformen mit einheimischer und ausländischer Clientèle. Renommiertes Jahresgeschäft. Gediegene, gute Einrichtung. Erstklassig geführte Küche vorhanden. Dauerstelle. Initiative Herren (Mitte Dreissig) mit besten Ausweisen belieben Offerte mit Zeugnissen, Photo und Gehaltsansprüchen einzureichen unter Chiffre S O 2726 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
wird jüngerer, bestausgewiesener
Koch
neben Küchenchef, für Ferienablösung, für ca. 2–3 Monate oder auch für Jahresstelle. Gutbezahlte Stelle. Eintritt möglichst Anfang September. **Hotel Krone, Murten.**

WIR SUCHEN
für den Erfrischungsdienst der Lötschbergbahn
Stewardessen
Sie haben Speisen und Getränke an die Reisenden abzugeben und diese auch sonst zu betreuen, wo sich weitere Wünsche ergeben (Unwohlsein, Aushilfe mit Nadel und Faden usw.).
Wir wünschen Mädchen, die fliessend Deutsch, Französisch, Englisch und womöglich Italienisch sprechen. Gute Gesundheit unerlässlich. Alter 20 bis 30 Jahre. Wir legen grössten Wert auf absolut einwandfreien Charakter und auf liebenswürdige, aber natürliche Umgangsformen.
Wir bieten sehr interessante, abwechslungsreiche Arbeit während des ganzen Jahres. Gute Verdienstmöglichkeiten.
Offerten mit handgeschriebenem Lebenslauf, Photo und Zeugniskopien an den Erfrischungsdienst der Lötschbergbahn, Postfach, **Spiez** (B.O.).

Langjähriger, fachtüchtiger
Buchhalter-Kontrolleur
sucht verantwortungsvollen Posten als
Stütze des Patron
Offerten unter Chiffre B K 2727 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstkl. Wintersporthotel Graubündens
sucht für die kommende Wintersaison
Journalführer Kontrolleur
Tüchtige Bewerber, die sich über erfolgreiche Tätigkeit ausweisen können, wollen ihre Offerten einreichen an Grand Hotel Belvédère, **Davos.**

Hotel-Direktor
mit geschäftstüchtiger Frau, seit einigen Jahren Leiter eines bekannten Sommerbetriebes, **sucht Engagement für den Winter, evtl. auch für Zweisaisons oder für Jahresbetrieb.** Offerten erbeten unter Chiffre D R 2588 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Revue - Inserate haben Erfolg!

Die Scheidegg-Hotels Kleine Scheidegg B.O.
suchen für die kommende Wintersaison sowie für Sommer 1953 (ca. 9 Monate):

Patissier, Tournant
Communard
Küchenburschen
Chasseur sprachenkundig
Köchin-Kaffeeköchin
Portier sprachenkundig
Hausbursche
Zimmermädchen sprachenkundig
Office-Gouvernante
Officemädchen
Hausmädchen
Hilfsglätterin
Maschinenwäscher
Hilfswäscherin
Etagenkellner
Saaltöchter sprachenkundig
Saalpraktikantin
Restaurationstöchter, sprachenk.
Buffettochter
Eismeister, Eismänner

Schweizer Personal bevorzugt. — Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Fritz von Almen, Scheidegg-Hotels, Kleine Scheidegg.

Hotel Segnes & Post, Flims-Waldhaus
sucht für Wintersaison und evtl. auch Sommersaison:

Küchenchef
Patissier
Oberkellner
Economat-Gouvernante
Buffetdame
Kellerbursche
Glätterin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an A. Klainguti, zur Zeit Parkhotel, **Flims.**

Gesucht
auf 1. September tüchtige

Buffetdame oder Buffettochter

Gutbezahlte Jahresstelle.
Offerten mit Zeugniskopien, Referenzangaben und Photo an Bahnhofbuffet, **Aarau.**

Gesucht
in gutes Hotel (50 Betten) der Ostschweiz, mit Sommer- und Wintersaison, in Jahresstellen: **sauberer, ehrlicher**

Portier-Hausbursche
deutsch und franz. sprechend. Eintritt 1. Nov.
Seriöse, tüchtige
Restaurationstochter
deutsch und französisch sprechend. Eintritt: 15. September, evtl. früher. **Einfaches, sauberes**
Hausmädchen Eintritt 15. Sept.

Gefl. Offerten unter Chiffre O S 2674 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort

I. Lingère-Wäscherin

in gutbezahlte Jahresstelle. Offerten mit Referenzen an Hotel Schwanen, Rapperswil.

Gesucht
in Bahnhofbuffet tüchtige, selbständige und initiative Kraft als

Personalchef-Kalkulator od. Patron-Stellvertreter

Erfahrungen in Bureau, Service und Küche sind unerlässlich. Ausführliche Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lebenslauf sind zu richten unter Chiffre B B 2671 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in erstklassiges Hotel im Ober-Engadin mit Sommer- und Wintersaison

Chef de réception
Eintritt nach Übereinkunft
Gouvernante
Chef de hall
Chef de rang
Demi-Chef, Commis de rang
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Chasseur

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre P C 2583 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Important établissement médical
de tout premier rang au bord du lac Léman **cherche:**

gouvernante de buanderie expérimentée
repasseuses
employées de buanderie
femmes de chambre
aide-femmes de chambre

Entrée immédiate ou à convenir. Places stables à l'année. Faire offres détaillées avec copies de certificats, photo et références sous chiffre L E 2654 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
für Hotel im Berner Oberland, 100 Betten, für Wintersaison, von Mitte Dezember bis nach Ostern:

I. Sekretärin-Stütze
Oberkellner
mit Organisationstalent
Economatgouvernante
Entremetier
Patissier
entremetskundig und für Patisserie
Restaurationstochter
charmante, intelligente Tochter
Barmaid
Saaltöchter
Commis de cuisine
Waschfrau oder Wäscher

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre B O 2655 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Haus I. Ranges in St. Moritz
(Sommer- und Wintersaison) **sucht auf kommende Wintersaison:**

Oberkellner
evtl. mit Brigade
Chefs de rang/étage, Barman
Commis de rang
Kellnerpraktikant

Es wollen sich nur bestausgewiesene Bewerber melden unter Chiffre S M 2656 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 15. Dezember in kleineres Sporthotel nach Davos (35 Betten), **tüchtiger, entremetskundiger**

Küchenchef-Alleinkoch

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre K A 2650 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Trink
Coca-Cola
SCHUTZMARKE
LIMONADE GAZEUSE

Gesucht
für sofort, gutausgewiesene

Serviertochter

mit Sprachenkenntnissen, in Buffet II. Klasse. Offerten mit Altersangabe und Zeugniskopien an Bahnhofbuffet **Buchs** (St. Gallen).

Hotel mit 70 Betten im Oberwallis sucht tüchtigen

Küchenchef

Jahresbetrieb. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre D W 2644 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshaus in St. Moritz
(Sommer- und Wintersaison) **sucht auf Wintersaison 1952/53:**

Etagengouvernante
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Chasseur
Nachtportier
Glätterin gelernte
Entremetier
Commis de cuisine

Offerten unter Chiffre E H 2657 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grösseres Erstklasshotel in führendem Winter- u. Sommersportplatz Graubündens sucht zu baldigem Eintritt sprachenkundige

Direktions-Sekretärin
(Steno-Dactylo)

Gutbezahlte Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Referenzen unter Chiffre D S 2643 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle

Chefköchin

à-la-carte-gewohnt, entremetskundig, sowie tüchtige

II. Köchin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Adler, **Ermatingen** a. Untersee.

Wer hilft mir?
26jähriger Niederländer, im Besitz von prima Zeugnissen und Referenzen, einige Jahre Erfahrung im Hotel- und Restaurantbetrieb, **wünscht Anstellung** in diesem Fach als

Stagiaire

Gefl. Antworten an J. van Geel, Langestraat 2, **Delden** (O), Holland.

Gesucht
auf 1. Oktober in grösseres Restaurant der Stadt Basel:

1 Küchenchef
2 Commis de cuisine
1 Grillkoch
6 Serviertöchter
1 Buffetdame
1 Buffettochter

Offerten erbeten unt. Chiffre B R 2682 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deux

commis de rang

désirant se perfectionner dans la langue française, **cherchent place à l'année.** Faire offres à Erich Grimm, See-Restaurant «Ermitage», **Küsnacht** (Zürich).

Ober-kellner

guter Organisator und sprachenkundig, **sucht Wintersaison-Engagement.** Graubünden bevorzugt. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre O B 2661 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune téléphoniste

expérimentée, parlant les langues, **cherche place** soit à l'année ou saison, bonnes références.
Ecrire sous chiffre L 69038 X à Publicitas **Genève.**

Erstes

Zimmer-mädchen

(Deutsche) mit besten Referenzen, **sucht Stelle in Erstklasshotel.** Eintritt ab 15. September. Offerten m. Lohnangabe an Maria Ostertag, Chalet Bergli, Küssnacht am Rigi.

Junger Italiener **sucht Stelle** auf 1. November als

Kellner

in Hotel oder Restaurant. Spricht Schweizerdeutsch u. französisch. Gefl. Offerten unter Chiffre M 5314 Y an Publicitas Bern.

Stelle gesucht als

Gouvernante-Stütze d. Hotelière

ges. Alters, gute Zeugnisse im Hotelfach. Deutsch, franz., ital. sprechend, etwas engl. Kenntn. Westschweiz bevorzugt. Eintritt Okt. oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre C 41270 Lz an Publicitas Luzern.

Buffettochter
eventuell
Lehrtochter

mit etwas Kenntnis d. franz. Sprache, in erstklassiges Restaurant **in Jahresstelle gesucht.** Offert. mit Zeugniskopien und Bild, sowie Lohnforderung u. Chiffre E R 2667 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, zuverlässige **Tochter sucht Stelle** als

Barmaid
oder II. Barmaid

in Dancing oder Hotel-Bar. Eintritt auf September. Offerten sind zu richten unter Chiffre T B 2676 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Langjähriger, sprachenkundiger **Hotel-Angestellter sucht** nach Übereinkunft **Stelle** als

Concierge-Conducteur
(Jahresstelle bevorzugt).

Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre C C 2677 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche, pour le 1er septembre ou date à convenir, pour entretien propriété privée

bon jardinier

avec connaissance parfaite des trois branches. On engagerait **éventuellement**

couple

dont l'épouse soit bonne cuisinière.
Faire offres avec curriculum vitae, certificats, références et prétentions de salaire sous chiffre G F 819010 L à Publicitas **Lausanne.**

Gesucht
wenn möglich per sofort junge und servicegewandte, deutsch und französischsprechende

Tochter

in Tea-room. Offerten mit Zeugnissen an W. Schmid, Kond.-Tea-room am Tor, **Baden.**

Junge Tochter (Süddeutsche) **sucht Stelle** als

Hotel- oder Restaurant-Praktikantin

in der Welschweiz. Deutsch, Englisch in Wort und Schrift, Stenodactylo. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten zur Weiterleitung erbeten an Direktion Casino, St. Gallen, Telephon 3 14 98.

Tüchtige

Sekretärin

sucht Stelle. Mit Handelsdiplom, einige Jahre Praxis, Deutsch, Englisch, Französisch perfekt, etwas Italienisch. Zur Zeit wieder in England. Möchte kommende Wintersaison in einem guten Hotel arbeiten (Bündnerland bevorzugt). Offerten erbeten an J. Kyd, Park-Hotel, **Vitznau.**

Gesucht
in lebhaften, vielseitigen Betrieb tüchtige und zuverlässige

Serviertochter

Geregelte Arbeitszeit, sehr guter Verdienst. Eintritt auf 1. Oktober oder nach Vereinbarung. — Ausführliche Offerten erbeten an Restaurant Freidorf, Muttenz bei Basel.

Sekretär, Chauffeur, Receptionist

sucht Saison- oder Jahresstelle ab Mitte Okt. Englisch, Deutsch und Spanisch perfekt. Hotelfachschule, Abitur. Auslandpraxis. Internationaler Führerschein. Gute Erscheinung, 180 cm gross, 26jährig, aus Direktionsfamilie. Zuschriften an: Walter Hausenblas, Hotel Villa Maria, Vulpera, Engadin.

ESPAGNE
Hôtel de luxe au sud d'Espagne cherche

Maître d'hôtel

avec profondes connaissances du métier, sachant l'anglais, français, si possible espagnol. Diriger offres à la direction Hôtel Reina Cristina, Algeciras.

Secrétaire

Place à l'année (Hôtel 40 lits, Montreux) **demandée** pour fin septembre. Ecrire sous chiffre PT 37954 L à Publicitas **Lausanne.**

Junger Schweizer Hotelier, zurzeit Direktor eines führenden Hotels im Ausland, sucht

Direktion

für Wintersaison. Offerten erbeten unter Chiffre J H 2686 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstellen mit Eintritt Mitte September 1952:

Hotel-Sekretärin
Chef de service
Chefs de rang
Restaurationstöchter
Entremetier-Partiekoch
Commis-Patissier
Kochlehrling
Zimmermädchen
Etagenportier-Tournant
Schenk- u. Kellerbursche

Offerten mit Photo, Zeugniskopien u. Gehaltsansprüchen umgehend erbeten an: Hotel Schweizerhof, Olten. Neue Leitung: Georges A. Clar.

Hotel Chesa Grischuna, Klosters
sucht in Saison- und Jahresstellen:

jüngere, tüchtige
Sekretärin (Eintritt Oktober)
Restaurationstöchter
jüngere Buffettochter
Portier-Chasseur
Zimmermädchen
Entremetier
Aide-Gardemanger

Ferner für
Hotel Weisskreuz, Klosters
in Wintersaison:

Office- und Etagengouvernante
Saal-Restaurationstöchter
Zimmermädchen
Etagenportier
Portier-Conducteur
Allein-Lingère
Kaffeeköchin
Officemädchen
tüchtiger Koch neben Chef

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hans Guler, Hotel Chesa Grischuna, Klosters.

Jüngerer, sprachenkundiger

Chef de réception

mit guten Referenzen, **sucht Stelle in Erstklass- oder Stadthotel.** Eintritt Frühjahr 1953 oder bereits Herbst 1952. Offerten unter Chiffre J R 2706 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Erstklasshotel, in Jahresstelle

Telephonist-Hallentournant

Sprachenkundige Bewerber melden sich unter Chiffre E H 2696 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier wünscht

Leitung, Pacht oder **Beteiligung**

Nur mittleres Haus oder 2-Saison-Hotel an bester Lage kommt in Frage. Offerten unter Chiffre F M 2705 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Wintersaison bestausgewiesener

Küchenchef

Gefl. Offerten unter Chiffre W S 2689 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bartochter

sucht Stelle in Erstklasshotel oder American-Bar. Kenntnisse: Mixkurs, Bar und Halle, 3 Sprachen, Ausland- und Übersee-Aufenthalt. Eintritt sofort oder für Saison. Offerten unter Chiffre B R 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bestausgewiesene

Barmaid

4 Sprachen sprechend, **sucht Stelle** auf 1. Oktober oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre B B 2685 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Maître d'hôtel

cherche à faire des remplacements entre la saison d'été et saison d'hiver (15 sept. au 10 déc.) Offres sous chiffre M H 2701 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Für grundlegende **servicefachliche Schulung,** theoretisch u. praktisch: **Servierkurs** an der **Schweiz. Hotelfachschule Luzern.** Nächste Kurse: 9. September bis 29. Oktober; 30. Oktober bis 20. Dezember 1952. Prospekt verlangen! Tel. (041) 25551.

Die PAHO im Jahre 1951

Der soeben erschienene 19. Geschäftsbericht der Paritätischen Arbeitslosen-Versicherungskasse für das Schweiz. Hotel- und Gastgewerbe befasst sich einleitend mit der Neuordnung der Arbeitslosenversicherung auf bundesgesetzlicher Grundlage. Es wird dabei festgestellt, dass das neue *Bundesgesetz und die dazu gehörende Verordnung* nicht in allen Teilen zu befriedigen vermögen, wobei insbesondere ein überspitzter Solidaritätsgedanke, der einseitig nur einer bestimmten Kassengruppe zugute kommen soll und die Beschlagnahme der Kassenvermögen im Falle der Auflösung einer Kasse bemängelt werden. Anderseits bringen aber die neuen Bundesvorschriften viele Verbesserungen und Erleichterungen.

Die *Delegiertenversammlung*, die am 25. Oktober 1951 in Zürich stattfand, befasste sich mit der Anpassung der Prämien der Arbeitgeber und der Versicherten an die sich aus dem neuen Bundesgesetz ergebende grössere Belastung durch Erhöhung und Verbesserung der Leistungen und mit dem Projekt einer durch Lohnabzug zu leistenden Abgabe an die Arbeitslosenversicherung und -fürsorge. Diese Vorlage wurde gutgeheissen und der Vorstand ermächtigt, mit den beteiligten Verbänden in Verhandlungen zu treten. – Besondere Genugtuung löste der Entschluss des Schweizer Hotelier-Vereins aus, mit allen seinen Mitgliedern kollektiv der Kasse beizutreten. Dadurch ist der Wille der Arbeitgeberschaft, am Gemeinschaftswerk der Arbeitslosenversicherung noch enger als bisher mitzuarbeiten, in eindrücklicher Weise unterstrichen worden. – *Nachdem es gelungen ist, sämtliche Mitglieder des SHV. zum Kollektivanschluss an die PAHO zu bewegen, wird der bestimmten Erwartung Ausdruck gegeben, dass auch die Arbeitnehmer umfassender als bisher sich zur Vorsorgepflicht und zur berufseigenen Arbeitslosenkasse bekennen.*

Aus dem Bericht über die Verhandlungen des Kassenvorstandes ist zu entnehmen, dass über den *Kollektivbeitritt der Vereinigung Schweiz. Bahnhofwirte* Besprechungen im Gange sind.

Anstelle des nach fünfjähriger Amtsdauer zurückgetretenen Herrn Walter Fillinger wählte die Delegiertenversammlung zum neuen Vorstandsmitglied Herrn Josef Bussmann, Luzern.

Die *Zahl der Arbeitgebermitglieder* betrug am 31. Dezember 1951 621 (der Kollektivbeitritt des SHV. ist auf 1. Januar 1952 erfolgt) und diejenige der *Arbeitnehmermitglieder* 5214.

Konkunkturbedingte, günstigere Arbeitsbedingungen in Handel und Industrie vermögen immer noch recht zahlreiche Kontingente der Angestellten zur Berufsflucht zu bewegen. Im weitern scheiden alljährlich mehrere Versicherte durch Übernahme eines eigenen Betriebes aus der Mitgliedschaft aus. Bei den weiblichen Versicherten ist die Verheiratung meist auch mit der Berufsaufgabe verbunden und führt ohne weiteres zum Hinfall der Kassenmitgliedschaft.

Diese Umstände sind für die Wettbewerbsfähigkeit des Gastgewerbes in der Zukunft von ausschlaggebender Bedeutung. Die verantwortungsbewusste Arbeitgeberschaft und die mit den Fragen der Nachwuchsbildung betrauten Organe werden diese Entwicklung ohne Zweifel verfolgen und die notwendigen und möglichen Vorkehrungen treffen.

Für die Kasse gilt es, die durch den Mitgliederabgang entstandenen Lücken auszufüllen, wobei sie bei der Werbung auf die Mitarbeit der Kassenmitglieder in besonderem Masse angewiesen ist.

Die versicherten Angestellten verteilen sich, nach Berufsgruppen geordnet, wie folgt:

Direktoren, Geranten, Chefs de réception, Sekretäre	172
Küchenchefs, Köche, Pâtissiers, Konditoren	1755
Männl. Servierpersonal	492
Concierges, Conducteurs, Portiers, Liftiers, Chasseurs, Telephonisten	792
Übriges männliches Personal	292
	3502
In Prozenten der Gesamtversichertenzahl:	67,1
Direktorinnen, Gerantinnen, Sekretärinnen	145
Gouvernanten	136
Köchinnen	115
Weibl. Servierpersonal	738
Zimmermädchen, Hausmädchen	303
Personal der Lingerie, Glätterei und Wäscherei	100
Übriges weibliches Personal	174
	1711
In Prozenten der Gesamtversichertenzahl:	32,9

Günstige Schneeverhältnisse und das frühe Osterfest führten an einigen Saisonplätzen zu verlängertem Wintersportbetrieb. Die Sommersaison 1951 setzte da und dort früher als üblich ein. Aus diesen Gründen war die Zahl der Taggeldansprecher im Frühjahr 1951 geringer als im Vorjahr und die Bezugsdauer in vielen Fällen kürzer. Entsprechend verminderten sich die Unterstützungsleistungen der Kasse.

Es sind im Jahre 1951 an 588 Versicherte (1950 639) für insgesamt 22283 arbeitslose, bezugsberechtigte Tage (1950 25739,5 Tage) total Fr. 230 174.65 (1950 Fr. 256 962.40) ausbezahlt worden.

Der durchschnittlichen Beitragsleistung des einzelnen Versicherten stand der durchschnittlich zur Auszahlung gelangte Unterstützungsbetrag von Fr. 44.14 gegenüber. Dieses Missverhältnis, das sich bei immer gleichgebliebenen Monatsbeiträgen durch ständige Erhöhung der gesetzlich zulässigen Taggelder ergeben hat, hätte richtigerweise schon vor geraumer Zeit einer Korrektur durch Anpassung der Beiträge bedurft. Der Kassenvorstand verzichtete auf diese Massnahme, im Hinblick auf die im Zusammenhang mit den neuen Bundesvorschriften ohnehin sich ergebende neue Prämiengestaltung.

Der grössere Teil der Unterstützungsleistungen erfolgt an Saisonangestellte. Diese sind, wie übrigens alle arbeitslosen Versicherten, gemäss den gesetzlichen Vorschriften verpflichtet, sich persönlich um berufliche und zumutbare ausserberufliche Arbeit zu bemühen. Wer diese Bedingungen nicht beachtet, läuft Gefahr, des Unterstützungsanspruchs verlustig zu gehen.

Wegen selbstverschuldeter Arbeitslosigkeit musste die Kasse 36 Versicherte gänzlich und 50 Versicherte teilweise vom Unterstützungsbezug sperren.

Die Kasse richtete an 7 Fachschüler die üblichen statutarischen Taggelder während des Besuches von Kursen an anerkannten Hotelfachschulen aus; weitere 24 Versicherte erhielten Beiträge aus dem Freiwilligen Hilfsfonds der Kasse.

Über die neuen *Karenzfristen* ist in einer früheren Ausgabe berichtet worden. Die Bemühungen der Kasse, unterstützt durch die Berufsverbände, führten zur Beseitigung der Wartezeiten für aus Jahresstellen arbeitslos gewordene Angestellte; Saisonangestellte haben bedeutend kleinere Karenzfristen als bisher zu bestehen.

Seit 1. November 1932 (Gründungsdatum der PAHO) sind bis 31. Dezember 1951 insgesamt Fr. 1892054.28 an Arbeitslosenunterstützungen durch die Kasse ausbezahlt worden.

Franz Xaver Markwalder †

Gedenkrede, gehalten von Zentralpräsident Dr. Franz Seiler

Liebe Trauerfamilie,
Hochverehrte Trauerversammlung,

Voll Ergriffenheit sind wir in dieser Stunde hier vereinigt, um von unserem Freunde Franz Xaver Markwalder Abschied zu nehmen und seinen Angehörigen, vor allem seiner Lebensgefährtin und seinen Geschwistern, unsere innig empfundene Teilnahme kundzutun.

Die schweizerische Hotellerie, in deren Namen ich hier spreche, beklagt den Verlust eines Mannes, der zu ihren markantesten Gestalten, ihren hervorragendsten Vertretern, gehörte. Schon früh – nach glücklicher Kindheit im Haus rechtschaffener, lieber Eltern und nach einigen Studienjahren in den Kollegien von Zug und Schwyz – folgte Franz Xaver dem Drang, Hotelier zu werden. Er besuchte die Fachschule in Frankfurt a. Main und unterzog sich sodann in verschiedenen Ländern Europas sowie in Amerika einer ebenso gründlichen wie glänzenden praktischen Ausbildung, die alle Sparten des vielseitigen Berufes umfasste. Aus eigener Kraft arbeitete sich der junge Mann Stufe um Stufe empor, bis er die Fähigkeit verspürte, in der Heimat das manchmal hart Erlernte in leitenden Stellungen zu verwerten. Kein Geringerer als Fridolin Simon wurde auf den 27jährigen, kraftstrotzenden Franz Xaver Markwalder aufmerksam und übertrug ihm 1910 die Direktion des Grand Hotels Hof Ragaz. Es war stets ein Genuss, den Verstorbenen von seinen Ragazer Jahren erzählen zu hören, von seiner Verehrung für Simon und von seiner dort entstandenen unverbrüchlichen Freundschaft mit der Hotelierfamilie Kienberger.

Als der erste Weltkrieg ausbrach, stand Markwalder an der Spitze von zwei bedeutenden Unternehmungen; er leitete im Sommer das Neue Stahlbad in St. Moritz und im Winter das Grand Hotel Bellevue und Kurhaus in San Remo. Das Stahlbad musste des Krieges wegen seine Tore schliessen, und so fasste Markwalder den Entschluss, sich selbständig zu machen, wie dies seiner ganzen Natur entsprach. Er übernahm die Pacht des Restaurant Astoria in Zürich, um wenige Jahre später in seiner Heimatstadt Baden das Hotel Ochsen und nicht lange nachher den Verenahof zu erwerben. Zwei Häuser, die er zu einem einzigen Betrieb verschmolz und in einer geradezu idealen Zusammenarbeit mit seinem Bruder, Dr. med. und phil. Josef Markwalder, zu hoher Blüte brachte, eine Leistung, die nicht nur dem Geschick und der Intelligenz des tief verbundenen Bruderpaares, sondern auch – wie der Verstorbene immer wieder hervorzuheben pflegte – der restlosen Hingabe und Tüchtigkeit seiner unermüdlichen, treubesorgten Gattin zuzuschreiben war.

Kein Wunder, dass ein Mann von solchem Format zur Mitwirkung und Mitberatung in anderen Unternehmungen und Organisationen herangezogen wurde. Jahrelang war F. X. Markwalder massgeblicher Delegierter des Verwaltungsrates des Park-Hotels in München, leitete 1944/45 die Sektion Baden des SHV., entwickelte als Vertreter der Bäderhotellerie während der Jahre 1942–1948 eine für den Ausbau des SHV. bedeutsame Tätigkeit im Zentralvorstand dieser weitverzweigten Organisation und übte als Vorstandsmitglied der Paritätischen Arbeitslosenversicherungskasse für das schweizerische Hotel- und Gastgewerbe bis zu seinem Tode einen mitbestimmenden Einfluss auf die segensreiche Wirksamkeit dieser Institution aus. Bei den offiziellen geschäftlichen Verhandlungen nur selten das Wort ergreifend – dann, wenn er Wesentliches zu sagen hatte –, nahm F. X. Markwalder im vorberatenden privaten Gespräch und bei den oft entscheidenden Diskussionen im geselligen Kreise einen überaus anregenden, schöpferisch tätigen Anteil an der Lösung wichtiger Fragen.

Verehrte Trauerversammlung! Das ist gewissermassen der äussere Rahmen, der das scharf profilierte Bild einer Persönlichkeit umschliesst, deren innerer Reichtum jedes Mittelmass, jede Mittelmässigkeit durchbrach. Für das bloss Durchschnittliche, für Lauheit, Gleichgültigkeit und Dilletanttismus hatte der Verstorbene kaum anderes übrig als Antipathie, um nicht zu sagen Verachtung. Es ging etwas Unwiderstehliches von diesem kraftvollen Manne aus, die Faszination einer eigenständigen und eigenwilligen Persönlichkeit. Lebhafte, von sprühender Phantasie und Einbildungskraft getragene Intelligenz, unbändiger Lebenswille und Wirklichkeitssinn, dem künstlerische Kombinationsgabe zur Seite stand, verbanden sich in dem Verstorbenen zu einem Mixtum compositum, zu einer Gesamtwirkung von einmaligem Reiz und Charme. Das Vielseitige, gelegentlich wohl auch Widerspruchsvolle seiner Natur fand Ausgleich und Aussöhnung in einem reichen Gemüt, dem Gemüt des geborenen Gastgebers und Grandseigneurs, der nicht leben konnte, ohne aus dem Vollen zu schöpfen, aus dem Vollen zu spenden.

Wer das innerste Wesen des Heimgegangenen erfassen will, muss dem Echo lauschen, das die Musik seines grossen Freundes Richard Strauss in ihm weckte, diese Musik voll Glanz, Pracht und Humor, voll schwelgerischer Diesseitigkeit und Sinnenfreudigkeit, eine Musik, die das zutiefst Menschliche, ja auch allzu Menschliche in vollendeter Grazie und Grösse auszudrücken versteht. Und zu seinem andern grossen Freund, Professor Knappertsbusch, fühlte sich Franz Xaver bezeichnenderweise wohl deshalb besonders hingezogen, weil dieser Dirigent mit souveräner Selbstverständlichkeit und Natürlichkeit, wie sie auch dem Verstorbenen eignete, ohne falsche Rhetorik, ohne Eitelkeit, ohne Mätzchen und Künsteleien, das Wesentliche der Meisterwerke hinreissend zu gestalten und auszuschöpfen weiss. In dieser Musikalität des Verstorbenen wird sein Tiefstes und Bestes, sein Urtümliches und Ursprüngliches transparent.

Und so erhebt sich denn über dem offenen Grabe unseres Franz Xaver Markwalder die Melodie des Schönen, dem sein Herz zugetan war Mir ist, als ertöne in dieser Stunde Gustav Mahlers Lied von der Erde, das Lied der guten, warmen Erde, die das, was an Franz Markwalder sterblich war, in ihren mütterlichen Schoss zurücknimmt, dieweil sein Unsterbliches ihrem heissen Atem entglitt, um in den Jagdgründen der ewigen Hügel Frieden, Trost und Ruhe zu finden und jene Transfiguration, so beseligend, strahlend und sieghaft, wie sie in R. Straussens Tondichtung „Tod und Verklärung" aus der Brust des müden, toten Kämpfers zum Himmel emporsteigt.

Dankbar halten wir das Andenken an einen Mann in Ehren, der seiner Familie, seinem Berufe, seinen Freunden, seiner Heimat und dem grossen Vaterland europäischer Kultur mit dem warmen Strahl seines Herzblutes diente. Gott lohne ihm, was er Gutes gewollt, Gutes getan, und habe ihn immerdar selig!

Assurance chômage

Les nouveaux délais d'attente

Dans l'art. 39 de l'ordonnance relative à la nouvelle loi fédérale sur l'assurance chômage, les délais d'attente pour employés saisonniers ont été soumis à une nouvelle réglementation.

Dans l'allusion faite aux délais d'attente pour les *employés saisonniers*, nous avons déjà dit que pour les travailleurs tombés au chômage en sortant d'une place annuelle aucun délai d'attente n'est plus stipulé.

On comprend désormais sous le terme de «employés saisonniers» non seulement que les employés d'hôtel et de restaurant travaillant en saison, mais également les musiciens, le personnel des théâtres, le personnel des compagnies de chemins de fer de montagne et de navigation, en général tous les salariés dont l'engagement peut être qualifié de saisonnier selon sa nature et sa durée.

Des délais d'attente spéciaux ont été établis pour les travailleurs de l'industrie du bâtiment.

L'abolition des délais d'attente pour employés tombés au chômage après avoir quitté un emploi annuel et la réduction sensible des délais d'attente pour les employés saisonniers, sont le résultat de l'effort constant et intrépide de la PAHO dans cette question, appuyée en toute occasion par l'Union Helvétia. Il s'agissait de lutter contre des tentatives réitérées de désavantager le personnel d'hôtel et de restaurant en matière d'assurance chômage, surtout de la part des autorités dans les cantons où l'hôtellerie et les restaurants constituent l'industrie principale ou sont tout au moins l'une des branches d'industrie essentielles de la population et dont on aurait été en droit d'attendre une attitude plus loyale et plus compréhensive.

Si, pour finir, il a été possible de se rapprocher du but fixé, que les employés d'hôtel de cette industrie tout entière se disent bien qu'ils le doivent une fois de plus à l'énergie avec laquelle leurs représentants au sein des caisses et des organisations se sont employés pour défendre les intérêts de leurs protégés.

Est en vigueur dès le 1er janvier 1952 pour les employés d'hôtel et de restaurant la réglementation suivante des délais d'attente:

A la suite d'un engagement annuel: *1 jour d'attente estampillé.* (Ce jour d'attente n'est à subir qu'une fois durant l'année civile.)

A la suite d'un engagement saisonnier:

a) *Assurés avec obligation d'entretien ou d'assistance 1 jour d'attente estampillé pour deux semaines d'activité professionnelle, toutefois au maximum 6 jours d'attente à la suite d'une saison et au maximum 12 jours d'attente au cours de l'année civile.*

b) *Assurés sans obligation d'entretien ou d'assistance 1 jour d'attente estampillé pour chaque semaine d'activité professionnelle, toutefois au maximum 12 jours d'attente à la suite d'une saison et au maximum 24 jours d'attente durant l'année civile.*

L'assuré remarquera qu'en ce qui concerne les jours d'attente, il ne s'agit plus de jours civils, mais de jours estampillés. En d'autres termes, les dimanches et jours fériés, les journées de travail professionnel ou hors professionnel temporaire, service militaire, maladie attestée par médecin ou dispense de contrôle, ne peuvent plus être comptés comme jours d'attente. En revanche toutefois les délais d'attente ont été sensiblement abaissés par rapport à la réglementation précédente. – Les autorités fédérales et avec elles la Commission d'experts instituée par la Confédération ont tenté une simplification dans ce sens. Au lieu des innombrables catégories de carence pour les divers métiers elles ont cherché un mode plus simple; il fut difficile de trouver une solution encore plus favorable pour le personnel des hôtels et des restaurants.

Le Dr Th. Stéphani et la fondation de la station de Montana

Dans un cahier posthume du Dr Stéphani, notre correspondant valaisan a glané une foule de détails pittoresques et inédits se rapportant à la fondation de la station de Montana-Crans (voir les numéros 4, 5 et 10 de l'Hôtel-Revue). C'est avec plaisir que nous publions encore deux chapitres, les derniers, de cette esquisse de biographie qui prendra sa place dans l'histoire du tourisme valaisan. (*Réd.*)

VII. Après le Beauregard le «Stéphani»

En 1899, le Dr Stéphani avait inauguré le «Beauregard» (qui devint après coup l'Hôtel Bellevue, pour être absorbé en définitive par le Sanatorium Bernois auquel on le voit accolé aujourd'hui comme un modeste appendice). Une année plus tard, en 1900, il faisait construire l'établissement portant son nom, et peu de temps après s'édifiait encore le «Clairmont», le Sanatorium populaire de la Ville de Genève. (L'Hôtel Forest à Vermala date de la même époque.)

Ainsi, ce diable d'homme, aux prises avec d'inimaginables embrouillements, faisait pousser les sanas comme des champignons. La station se formait; des chalets, des magasins, des ateliers, des immeubles modernes allaient bientôt foisonner sur ce territoire perdu où l'on ne voyait si peu de temps auparavant que quelques «mayens» éparpillés; une agitation cosmopolite viendrait remplir cet espace suspendu où ne s'entendaient, avec la plainte du vent ou la grande voix des orages, que les mélancoliques sonnailles des troupeaux... Cette révolution ne pouvait s'accomplir sans quelque résistance, sans quelque révolte de ce monde méfiant peu enclin à dépouiller si vite sa vieille écorce.

Mais avant de poursuivre notre récit, arrêtons-nous un instant à la personnalité si sympathique du Docteur. Cet homme excellent, cet homme de cœur, avait ses travers, comme tout autre. Il conserva jusqu'à la fin de sa vie une candeur renversante. On l'a connu irrascible et autoritaire, «piquant la mouche» et manquant quelquefois de sagesse et de mesure. Mais quelle compensation dans son énergie et sa bonté! Ce caractère généreux, dans lequel certains n'ont pas su démêler la part de la naïveté, n'était pas assailli par le doute et les tergiversations qui font reculer les velléitaires devant la complexité des choses, et c'est sans doute à cela qu'on doit ces réalisations successives qui nous remplissent d'étonnement et d'admiration.

En matière financière, le Docteur ne semble pas avoir été grand clerc, et il s'est trouvé souvent en conflit avec ces hommes d'affaires agitant des questions de prix de revient et de rentabilité qui l'impatientaient. Son œil ingénu ne jaugeait pas la valeur matérielle, et ce qui s'appelle faire de l'argent n'était pas son fort.

On cite maints exemples de sa bonté et de son désintéressement. Il lui arrivait, dans sa consultation, non seulement de faire grâce au patient des honoraires, mais encore de lui glisser dans la main ce qu'il fallait pour payer l'ordonnance... Mais pour ce qui regarde l'état du porte-monnaie de ses clients, gageons qu'il était coutumier de méprises analogues à celle-ci, qu'il raconte si bien:

Je me souviens d'une visite que je fis dans un des villages où je trouvai un pauvre vieux au fond de son lit dans un assez grand état de faiblesse. Comme j'avais prescrit une meilleure alimentation avec bouillon réconfortant, sa femme ouvrit de grands yeux et me dit: Alors il nous faudrait acheter de la viande! Devant les apparences d'une pareille misère, je crois n'avoir presque pas ou pas du tout fait payer ma visite. Mais j'appris plus tard que ces gens possédaient pour une centaine de milliers de francs d'immeubles.

Le «Beauregard» attirait force malades venus surtout de France, où le Dr Stéphani s'était adressé à d'éminents physiologues en vantant la station qu'il aimait tant et pour laquelle il devait se dévouer jusqu'à son dernier souffle. Mais la gestion de cet établissement, ravagé au reste par une épidémie de scarlatine, fut un nouvel échec. Le Docteur encourut les foudres de son conseil d'administration, qui lui retira la direction pour subordonner ses offices à ceux d'un gérant, sur quoi il démissionna. Ses mandants tombaient de Charybde en Scylla, car, loin de prospérer sous la conduite du nouveau gérant, le «Beauregard» courut à la faillite, qui engloutit un capital de plus d'un million. Le Docteur y représentait une part de cent mille francs qu'il n'avait pu récupérer en se retirant et qui sombra avec le reste.

Le conflit qui s'était produit dans l'administration du «Beauregard» eut une autre conséquence, qui a beaucoup affecté le Dr Stéphani. Le Sanatorium Populaire Genevois, dont il avait si vivement souhaité la création, dont il avait lui-même choisi l'emplacement, cette œuvre dont il assumait en quelque sorte la responsabilité morale, prit corps totalement en dehors de lui. La cause doit être recherchée, son manuscrit le révèle, dans l'animosité des administrateurs du «Beauregard», laquelle, déclare-t-il, s'était répandu à tel point qu'on appela longtemps le nouveau sana «Clairemont-sur-Sierre» en feignant d'ignorer la station qu'il avait fondée. C'était bien mal reconnaître les mérites de notre pionnier, c'était bien mal comprendre l'âme ardente de ce missionnaire. Un fou, un exalté, un visionnaire? Ceux qui ont tenu ce langage n'ont qu'à regarder, s'ils le peuvent encore, ce qui est advenu du fief quasi moyennâgeux — c'est encore lui qui s'exprime — où il planta sa tente à la fin du siècle passé. Il voyait grand, il voyait loin. Avec cela, il n'était qu'un homme, voilà tout.

L'affaire du Beauregard n'avait pas éteint sa flamme. Le voilà reparti de pied ferme. Grâce à un héritage, son épouse lui apporte d'autres fonds; un ami de Genève, l'architecte Bizot auquel il voue une reconnaissance qui ne finira qu'avec lui, lui prête son concours, une nouvelle société est constituée, et une année plus tard, la première du siècle, le Sanatorium Stéphani sort de terre comme par enchantement.

Meyer-Müller & CO. A.-G.
Zürich: Stampfenbachstr. 6, Tel. 051/26 48 80
Bern: Bubenbergplatz 10, Tel. 031/2 33 11

Le complément suivant de la prescription sur les délais d'attente représente cependant un accommodement:

«Si l'assuré conclut un nouvel engagement saisonnier avant d'avoir effectué les jours d'attente qui lui incombent, les jours d'attente non effectués sont amortis jusqu'à concurrence des jours d'attente motivés par la nouvelle activité.

S'il s'agit d'une activité pour laquelle il n'est pas prévu de jours d'attente particuliers, le délai d'attente non subi est abrégé d'un jour par six journées de travail.»

Exemple à l'appui: Un assuré avec obligation d'assistance doit, à la suite de son emploi saisonnier de 3 mois et demi subir un délai d'attente de 6 jours estampillés. Après trois jours estampillés il trouve toutefois une occupation hors professionnelle de 4 semaines. Pour ces 24 jours de travail, il peut considérer les trois jours d'attente qui restaient comme effectués; il a droit à l'indemnité immédiatement après cette occupation temporaire.

Après la conclusion des délibérations avec les représentants des caisses et organisations intéressées, les représentants des autorités cantonales déjà mentionnées au début réussirent à faire entrer dans l'ordonnance relative à la réglementation des délais d'attente une disposition supplémentaire dont voici le texte:

«Pour les employés saisonniers ayant un gain élevé, le département peut, en dérogation de l'alinéa 1, augmenter le nombre des jours d'attente.» (Voir plus haut délais d'attente pour employés saisonniers.)

Il ressort des renseignements pris qu'il ne doit être fait usage de ce droit qu'en cas d'abus manifeste de l'assurance chômage, en particulier lorsque les efforts faits par le chômeur pour trouver du travail professionnel ou hors professionnel laissent beaucoup à désirer. La PAHO, en qualité de caisse la plus intéressée à cette prescription, a fait au Palais fédéral cette réserve exprès qu'aucune augmentation des jours d'attente ne devrait avoir lieu sans avoir au préalable entendu les milieux intéressés.

Tous les assurés sans travail inscrits auprès de la PAHO sont annoncés auprès de l'office communal de travail compétent, dans de nombreux cas également auprès de l'office cantonal de travail et en outre auprès des bureaux professionnels de placement de la Société Suisse des Hôteliers et de l'Union Helvétia pour l'acceptation de n'importe quel travail raisonnable et convenable. Par leurs efforts personnels pour se procurer du travail (prise de contact avec de précédents collaborateurs, avec d'anciens patrons, par des sollicitations personnelles dans des établissements et par l'envoi d'offres en réponse à des annonces) les assurés de l'hôtellerie prouvent de façon encore plus manifeste leur bonne volonté de travailler que les assurés d'autres branches d'industrie.

Considérée dans son ensemble, la nouvelle réglementation des délais d'attente peut être regardée comme un progrès réjouissant.

Administration de la PAHO

ZAHLUNGSVERKEHR

Belgien-Luxemburg

Auszahlungsvorschriften im belgisch-schweizerischen Reiseverkehr

Die Bestimmungen der Schweizerischen Verrechnungsstelle sind u. a. wie folgt abgeändert und ergänzt worden:

1. Banküberweisungen zugunsten von Hotels und Pensionen auf Grund von Pauschalarrangements oder Gesellschaftsreisen. Zahlungsaufträge bis zu Fr. 1000.– kann die Bank nur ausführen, sofern das begünstigte Unternehmen (Hotel oder Pension) der Bank die mit Firma und Unterschrift versehene Kopie der betreffenden Rechnung einreicht. Aus dieser Kopie müssen die Namen der Reiseteilnehmer und die Aufenthaltsdauer mit genauen Daten hervorgehen. Sie ist dem der Verrechnungsstelle einzureichenden Kontoauszug beizufügen. Überweisungen über Fr. 1000.– dürfen nur auf Grund einer von der Verrechnungsstelle visierten Forderungsanmeldung vorgenommen werden.

2. Zahlungen gegen Reisekreditdokumente. Die Auszahlungen sind in folgender Staffelung vorzunehmen:

1. Rate anlässlich der ersten Vorweisung der Reisedokumente, Erwachsene Fr. 200.–, Kinder Fr. 100.–,

2. Rate frühestens am 3. Tag nach dem Tag der ersten Auszahlung, Erwachsene Fr. 200.–, Kinder Fr. 100.–,

3. Rate frühestens am 4. Tag nach dem Tag der zweiten Auszahlung, Erwachsene Fr. 300.–, Kinder Fr. 200.–,

4. Rate frühestens am 5. Tag nach dem Tag der dritten Auszahlung, Erwachsene Fr. 300.–, Kinder Fr. 200.–,

5. Rate frühestens am 5. Tag nach dem Tag der vierten Auszahlung, Erwachsene Fr. 300.–, Kinder Fr. 100.–,

6. Rate frühestens am 5. Tag nach dem Tag der fünften Auszahlung, Erwachsene Fr. 200.–, Kinder Fr. 100.–.

Von Personen, die zu einem längeren Aufenthalt in der Schweiz sind (z. B. Sanatoriumsinsassen oder Zöglinge von Erziehungsinstituten), dürfen keine Reisekreditdokumente eingelöst werden. Diese Personen sind ausschliesslich auf den Banküberweisungsverkehr verwiesen. Diesen Ausländern wird in der Regel vor Ablauf des 3. Aufenthaltsmonats ein Ausländerausweis B ausgehändigt, unter Eintragung in ihrem Reisepass. Soweit notwendig, ist daher die nötige Abklärung vorzunehmen durch Prüfung des Reisepasses (Vermerk über Aushändigung des Ausländerausweises) oder durch Befragung des Vorweisers der Reisekreditdokumente. Zweifelsfälle sind der Verrechnungsstelle zu unterbreiten.

3. Kurkosten. Auszahlungen für Kur- und Sanatoriumsaufenthalte dürfen nur an das betreffende Kurhotel oder Sanatorium direkt zugunsten des Patienten erfolgen.

4. Studien- und Erziehungsaufenthalte. Zahlungen für Erziehungsaufenthalte dürfen nur an die Erziehungsinstitute direkt geleistet werden. *SFV.*

Frais de cure et de traitement de patients tchécoslovaques en Suisse

L'*Office suisse de compensation* a été informé par la Banque d'Etat de Tchécoslovaquie que, selon la décision des autorités tchécoslovaques compétentes, elle autorisera, en ce qui concerne les malades partis après le 10 janvier 1952 pour la Suisse dans le but d'y suivre un traitement, le *transfert des frais de traitement* seulement pour la durée de validité du permis de sortie du Ministère des Affaires Etrangères et de la recommandation spéciale du Ministère de l'Hygiène, c'est-à-dire pour l'époque durant laquelle toutes les deux conditions seront accomplies.

Quant aux malades qui sont partis pour la Suisse pour un traitement médical avant le 10 janvier 1952, la Banque d'Etat de Tchécoslovaquie autorisera le transfert des frais de traitement pour l'époque pendant laquelle le malade tchécoslovaque possédait une recommandation spéciale du Ministère de l'Hygiène et un passeport valable, donc pour l'époque durant laquelle ces deux conditions seront accomplies.

VERANSTALTUNGEN

Küchenchef-Ehrung in St. Moritz

er. Der bekannte amerikanische Gastronom Maurice C. *Dreicer*, der sich zum Ziel gesetzt hat, die besten Hoteliers zu ehren, hat auch einen Orden geschaffen, um die besten *Küchenchefs* damit auszuzeichnen. Er nennt diese Auszeichnung den Orden des „Golden Dozen". Bisher wurde diese Ehre drei Küchenchefs zuteil und nun als viertem, bzw. erstem in Europa, dem Küchenchef des Palace Hotels in St. Moritz, Monsieur *Eugen Defrance*. Bei den bisherigen Gewinnern handelt es sich um folgende Herren:

Arnold Shircliffe, Wrigley Restaurant, Chicago
Louis Stratta, Broadmoor Hotel, Colorado-Springs
Kenneth Hansen, Scandia Restaurant, Hollywood.

Die vierte Ehrung wurde im Palace Hotel am letzten Freitag vorgenommen und der Überreicher des goldenen „D", Maurice Dreicer, richtete dabei an Herrn Defrance und die zu einem Aperitif versammelten Gäste folgende Worte:

„Herr Eugen Defrance ist ein Mann, der Jahre hindurch im Palace verantwortlich war, Millionen verschiedener Sachen zu servieren. Diese grosse Zahl mag fremd erscheinen, aber wenn man nur denkt und sich vorstellt, dass das Palace Hotel 400 Besucher beherbergen kann und jeder einzelne Besucher täglich 3 Mahlzeiten einnimmt, wobei jede davon, Brötchen, Gemüse, Fleisch und Suppe inbegriffen, zirka 10 Varianten ausmacht, somit die Zahl sich bereits auf 12 000 stellt. Das Palace Hotel ist fast ein halbes Jahr geöffnet, und wenn wir die Zahl 12 000 mit 150 multiplizieren, macht dies schon 1 800 000, ohne dass wir mit unserer Rechnung all die Jahre hindurch weiterfahren. Das Schwerste auf der Welt ist, Speisen vorzubereiten, denn es ist nicht wie bei einem Schneider, der immer das gleiche Kleid schneidert. Jede Speise muss dem Gast äusserst schmackhaft vorgesetzt werden. Wenn auch das Fleisch, Gemüse usw. Erstklassware ist, heisst dies noch lange nicht, dass es erstklassig zubereitet worden ist. Durch Herrn Eugen Defrance war es dem Palace Hotel möglich, das ganze Jahr hindurch die vorzüglichsten Gerichte zu servieren. Ich brauche gar nicht so viele Worte daraus zu machen, aber ich kann von den wundervoll zubereiteten Speisen des Herrn Eugen Defrance nie genug bekommen. Ich überreiche ihm deshalb den ‚Golden Dozen'-Orden mit der Inschrift:

‚This solid gold ‚D', emblematic of Dozen, is awarded to *Eugene Defrance*, in recognition of the fact that he is one of the world's twelve greatest living chefs. There never can be more than twelve in this order and once it is filled the mem bers will elect their successors when they pass away."

Montreux, Septembre musical 1952

Des vacances ne sauraient être complètes sans que l'éclat d'un événement ne leur donne ce grain de sel, ce cachet spécial qui longtemps après le retour «at home» laissera dans le cœur et l'esprit sa trainée lumineuse.

Montreux l'a bien compris qui après les fastes de l'Opéra de Rome nous offre un 7e «Septembre musical» avec le concours, en exclusivité, de l'*Orchestre symphonique de Cologne*, 90 musiciens dirigés par le célèbre chef *Günter Wand*. 7 concerts donneront aux mélomanes les plus difficiles l'occasion d'apprécier la direction de *Josef Krips*, *Paul Klecki* et du chef enfant prodige *Roberto Benzi* qui suscite non seulement l'enthousiasme mais l'émerveillement des connaisseurs. L'Orchestre accompagnera également quelques-uns des plus grands solistes de notre temps: *Nathan Milstein*, *Alexandre Brailowsky*, *Robert Casadesus*. Enfin 2 concerts sérénades mettront à l'honneur Mozart et Haydn dans le cadre féérique du jardin du Casino. N'est-ce pas là plus qu'il n'en faut pour faire de Montreux une halte privilégiée sur les routes du monde? Ne voulez-vous pas, vous aussi, y goûter ce merveilleux équilibre dans lequel les yeux, le cœur et l'esprit auront part égale?

Un prospectus illustré, édité par l'Office du Tourisme de Montreux, présente l'ensemble de ces concerts et sera, sur demande, remis gratuitement.

Rekordbeteiligung am Malojarennen

-sp- Für das klassische Bergrennen für Automobile am Malojapass, das am 30. und 31. August nächsthin stattfindet, liegt ein Rekord-Anmeldeergebnis vor. 102 Automobile wurden für das 11 km lange Bergrennen eingeschrieben: Maserati, Ferrari, Alfa Romeo, Simca-Gordini, Cisitalia, Cooper, Platté, NSM, stehen unter den 19 Rennwagen auf der Liste. Daneben sind 20 Rennsportwagen, 30 Sportwagen, 15 Spezial-Tourenwagen und 18 serienmässige Tourenwagen gemeldet.

CHAMPAGNE
J. BOLLINGER
AY-CHAMPAGNE – *un des meilleurs*
DRY extra, BRUT extra S.A. - BRUT 1941-1945
Agents généraux pour la Suisse
RENAUD S. A., BALE

die guten Korke
Korkwarenfabrik
CH. SCHNEIDER A.G.
LAUFEN (061) 7 93 84
Sämtliche Kellereiartikel

Lavabo u. Schüttstein

blank und rein
mit dem entfettenden Reinigungspulver
Sap
Seit Jahren bewährt, von Kennern begehrt
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Unsere Erfahrungen — Ihr Nutzen!
Praktische Weissblech-Streudosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigefügt.

Wir suchen für Speisewagen:
Kellner
mit guten Sprachenkenntnissen, 22–40jährig, mit Berufslehre und Praxis, Schweizerbürger. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Jahresstelle.
Offerten mit Zeugniskopien an die Direktion der Schweizerischen Speisewagen-Gesellschaft, Postfach 236, Olten.

Weil er leistungsfähiger ist
kaufen unsere Mitglieder beim inserierenden Lieferanten!

Stühle und Tische für jeden Bedarf

Stuhl- und Tisch-Fabrik
DIETIKER & CO
Stein a. Rhein
Verl. Sie Muster und Offerte

Hotelier
mit fachtüchtiger Ehefrau (eigener Sommerbetrieb), in allen Sparten der Hotellerie bewandert, sucht auf kommenden Winter
Direktionsposten
Zweisaison- oder Jahresbetrieb. Gute Beziehungen zu internationaler, guter Kundschaft sowie zu Reiseagenturen. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre D P 2669 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteldirektor
mit fachtüchtiger Ehefrau
sucht Jahresstelle oder Zweisaisonbetrieb.
Frühling 1953. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre F E 2528 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Directeur d'un Hôtel de montagne cherche pour fin septembre ou date à convenir
direction
Situation à l'année ou deux saisons. Connaissance approfondie hôtel, brasserie et tea-room. Offres sous chiffre D R 2618 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Ungeziefer
jeglicher Art vertilgt mit Garantie zuverlässig, billig und diskret, überall in der Schweiz
Otto v. Büren, Zürich
staatlich geprüft, Hardturmstr. 280, Tel. 27 70 69.

Gesucht
für Wintersaison, evtl. auch Sommersaison, absolut zuverlässiger, fachgewandter, sprachenkundiger
Oberkellner
Sehr guter Verdienst während beiden Saisons. Erstklasshaus Graubündens. Bewerber, die Engagements für beide Saisons anzunehmen gewillt sind, werden bevorzugt. Detaillierte Offerten unter Chiffre E G 2668 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GROSSHOTEL IM ENGADIN
sucht für Wintersaison 1952/53:
II. Chef de recéption-Caissier
Bon-Kontrolleur
Maincourantier
Chasseur
Eismänner
(Schweizer bevorzugt)
Gefl. Offerten unter Chiffre G E 2680 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in modernes erstklassiges Stadthotel der Ostschweiz, in gut bezahlte Dauerstelle:
Sekretär(in)-Praktikant(in)
Koch (auch tüchtiger Commis)
Commis de cuisine
Ferienablösung vom 1.–30. September
Tüchtige Köchin
Chasseur-Portier (Uniform vom Haus)
Haus- und Küchenbursche
Zimmermädchen
Offerten unter Beilage von Photo und Zeugniskopien sowie Lohnansprüchen unter Chiffre O Z 2582 an die Hotel-Revue, Basel 2.

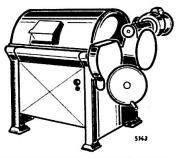
Tauben
statt
POULETS
eine Delikatesse, liefert comestibles-fertig: O. Locher, Thun, Baumgarten.

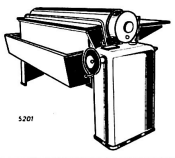
Ankauf und Verkauf von Neu und Alt
Hotel- und Wirtschaftsmobiliar.
Übernehme jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten, Thun.

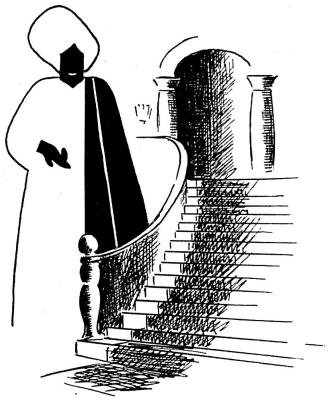
Deutsch, französisch und englisch sprechende
Sekretärin
sucht Stelle auf Ende September / Anfang Oktober. Jahresstelle bevorzugt. Gefl. Offerten unter Chiffre R B 2663 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für intensivste fremdsprachliche Förderung (Englisch/Französisch): Sprachkurs 23. September bis 20. Dezember 1952 an der Schweiz. Hotelfachschule Luzern. Prospekt verlangen! Tel. (041) 25551.

Inserieren bringt Gewinn

CLEIS
A. CLEIS AG., SISSACH
WÄSCHEREI MASCHINEN-FABRIK
Gegründet 1872 Telephon (061) 74207



CLEIS
Waschmaschinen
Zentrifugen
Mangen



Hotel-Läufer und Spannteppiche sind unsere Spezialität!

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Der neue
Bauknecht-Fleischwolf

1-PS-Motor für Licht- und Kraftstrom
Kolossal durchzugskräftig, bleibt auch bei sehnigen Stücken nie stehen
Ideal für Gastgewerbe und Metzgereien
Fr. 750.–

Generalvertretung:
ROLLAR Ltd. ZÜRICH
Claridenhof, Beethovenstr. 24
Telephon (051) 27 96 88

Geflügel

gefroren

frisch geschlachtet
weissfleischig
vorteilhafte Preise!

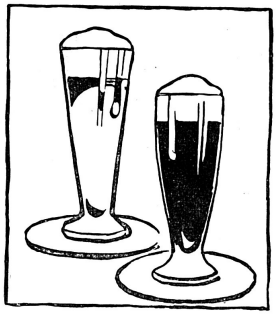
HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 2 27 35

Wegen Ablebens des Besitzers
ist ein renommiertes

Hotel-Restaurant in Luzern

samt Inventar sofort zu verkaufen

80 Fremdenbetten. Zimmer mit fliessendem Wasser und teilweise Bad, Balkon, Telephon. Gediegene Restauranträumlichkeiten. Speise- und Versammlungssaal 100 Plätze, reichliche Nebenräume. Massiver Bau. Vorzügliche, zentrale Lage. **Das Objekt eignet sich auch sehr gut als Geschäftshaus.** Grössere Barzahlung erforderlich. Kapitalkräftige Interessenten wenden sich an den Beauftragten: Josef Anton Rey, Sachwalterbureau, Alpenstrasse 9, **Luzern.**



Nach Tages Dienst- und Arbeitsschluß
ist stets ein köstlicher Genuß
ein Bier, sei's dunkel oder hell:
Nichts löscht den Durst wie Bier so schnell!

Zeit und Geld sparen
jederzeit bereit sein, sauber und rationell arbeiten

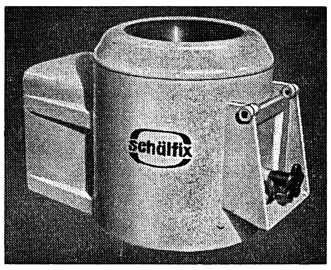
können Sie mit dem

Schälfix

der neuzeitlichen u. kleinen Gemüseschälmaschine

Schälfix schält mühelos ca. 4–5 kg Kartoffeln, Rüben, Sellerie oder Kohlraben in ca. 1,5–2 Minuten. – Preis Fr. 795.–.

Direkt ab Hersteller oder durch die Fachgeschäfte.



ZAI & CO., APPARATEBAU EBIKON-LUZERN
Telephon (041) 2 35 00

Wir gewähren

Darlehen

zu günstigen Bedingungen für die Anschaffung von Glacemaschinen und Kühlschränken. Frei, Treig & Co., Bankhaus, Löwenstrasse 55/77, **Zürich 1.**

Zu verkaufen
auf Frühjahr 1953 in aufblühendem Industrieort der Ostschweiz

GASTHAUS
mit Tea-room und Konzertsaal

Neu renoviert, modern und wirtschaftlich eingerichtet. Kompl. Betriebsinventar, ausreichend für 100 Personen, ist vorhanden. Für tüchtige Wirtsleute bietet dieses Geschäft eine vorzügliche Existenz, da eine gute Frequenz nachgewiesen werden kann. Erforderliches Kapital Fr. 70 000.– bis 80 000.–. Interessenten erhalten nähere Auskunft durch Chiffre K 2951 Ch an Publicitas Chur.

Zu vermieten
in Zürich 1 (5 Minuten vom Hauptbahnhof)

Restaurant

mit Bar (Gourmet). Modernes, sehr gediegenes neues Lokal. Hervorragender Ausbau. Antritt ca. 1. Januar 1953. Nur ganz erstklassige Fachleute melden sich mit genauen Angaben über bisherige Tätigkeit und Photo unter Chiffre R Z 2648 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GÜNSTIG ZU VERKAUFEN
moderne

Hotelbesitzung

bei Interlaken. 60 Betten, alle Zimmer mit fl. Wasser. Kühlanlagen, elektr. Grossküche, Parkplatz und Garage. Nachweislich rentabel, gesicherte Familienkundschaft, la Auslandsverbindungen. Anzahlung nach Vereinbarung.
Anfragen erbeten unter Chiffre H B 2673 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sprechen Sie Englisch?

Wenn nicht, dann handeln Sie! Englisch ist – Sie wissen es – für die erfolgreiche Laufbahn des Hotelangestellten unbedingt erforderlich. Fahren Sie für einige Monate nach England! Sie werden staunen, welche Fortschritte Sie in kurzer Zeit machen. In altbewährter, kleiner Privatschule am Meer (schön und gesund) werden wieder einige Plätze frei für Herbst/Winter. Die Schule eignet sich speziell gut für Hotel-Personal (Damen und Herren). Kleine Klassen, individueller Unterricht. Neue, sehr wirkungsvolle Ergänzung des Unterrichtes durch Televisions-Apparat. Ausflüge und Sport. Vorteilhafte Preise.

Rasche Anmeldung erforderlich. Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt und weitere Auskünfte von A.H.Cutler, Ecole Internationale, **Herne Bay, Kent,** England.

« Roberts Modern & Commercial »

SCHOOL OF ENGLISH

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten bei guter englischer Familie. Privatstunden von erfahrenem Lehrer. Nettes Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Frohes Familienleben. Preis £ 25.– pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. **Roberts, 15 Wyndham Avenue, Margate on Sea. Kent. England.**

Informationen und alle Einzelheiten erfahren Sie durch Mr. O. Maire, Gartenstrasse 73, Basel.

Nelken
Gladiolen
Rosen
etc.

Kummer, Baden
Blumenhalle
Telephon (056) 2 76 71

mit sep. Anhänge-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend numeriert. Anfragen und bemusterte Offerten verlangen.
E. Schwägler, Zürich
Gummiwaren - Seefeldstr. 4

Hotels
Restaurants

KAUF u. VERKAUF, vermittelt im In- und **Ausland zu bescheidenen Gebühren. G. Frutig,** Hotelimmobilien **Bern.** Spitalgasse 32, **Telephon** (031) 3 83 02.

1–2

Occasions-Kühlschränke

gesucht

fabrikrevidiert, nicht unter 800 Liter, Barzahlung.
Offerten an Kurhaus **Maderanertal.**

Einer sagt's dem andern

Argentol

Täglich gepflegtes

Silber

Kein Kochen mehr durch das neuartige

Silber-Tauchbad «Argentol»

Bestellen Sie noch heute eine Probeflasche, denn ein Versuch überzeugt Sie und macht Sie zum ständigen Kunden.

Joseph Landtwing
Generalvertrieb für die Schweiz
Küsnacht-Zürich
Zürichstr. 3, Tel. (051) 98 41 12

BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Firma-Reklameschilder

in **Leuchtmetall** oder eine **Lichtreklame**

nach unserem neuen Verfahren **steigern bestimmt auch Ihren Umsatz.** Erneuern und ändern von bestehenden Reklamen. Verlangen Sie unverb. Offerte durch

L. KRAFT, OLTEN Telephon (062) 5 40 59
Spezialwerkstätte für neueste Lichtreklamen

Zu kaufen gesucht
(evtl. auch Pacht)

Ferienhotel

zwei Saisons oder lange Sommersaison, 40–60 Betten. Autozufahrt. – Detaillierte Offerten mit Angabe von Kaufpreis und Anzahlung unter Chiffre D 7575 an Publicitas Chur.

HOTEL-

IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann
Seidengasse 20, Tel. (051) 236364. Erstkl. Referenzen.
Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés Kuranstalten, Pensionen

Zu verkaufen im Engadin altbekanntes, komfortables Zweitklass-

HOTEL

mit ca. 80 Betten und Passanten-Restaurant. Für tüchtige Leute la. Existenz. Offerten solventer Selbstinteressenten unter Chiffre Z E 2697 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ZU VERKAUFEN

franz. Billard

mit Zubehör
in sehr gutem Zustande.

Wegen dringender Räumung nur Fr. 300.–. H. J. Arnet, Landhaus Bubenberg, Spiez, Tel. 7 57 21.

Wegen Anschaffung eines grösseren Modells **zu verkaufen**

elektr. Waschmaschine

mit Wasserschiff. Trommelinhalt 18–20 kg Trokkenwäsche. Offerten unter Chiffre A 12719 Y an Publicitas **Bern.**

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen **Hotel- u. Restaurantbetrieb** notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. **Fremdsprachen.** Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. **Stellenvermittlung.** Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

REVUE-INSERATE

halten Kontakt mit der Hotellerie!